
INSTITUT FÜR SPRACHWISSENSCHAFT - UNIVERSITÄT KÖLN

Arbeitspapier Nr. 50

DER RELATIVSATZ IM BAMBARA

Regine Fachner

August 1986

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Hansjakob Seiler
Institut für Sprachwissenschaft
der Universität zu Köln
D-5000 Köln 41

© bei den Autoren

DER RELATIVSATZ IM BAMBARA

Hauptstudiumsarbeit

vorgelegt von

Regine Fachner

Juni 1986

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
1.1. Ziel der Arbeit	1
1.2. Aufbau der Arbeit	2
1.3. Verwendete Hilfsmittel	2
1.4. Formale Hinweise	3
2. Geographische, genetische und typologische Einordnung des Bambara	3
3. Arten der Relativsatzbildung	4
3.0. Begriffsklärung	4
3.1. Der angeschlossene Relativsatz	5
3.1.1. Der vorangestellte Relativsatz	6
3.1.2. Der nachgestellte Relativsatz	13
3.2. Der eingebettete Relativsatz	17
3.2.1. Der zirkumnominale Relativsatz	18
3.2.2. Der postnominale Relativsatz	20
3.3. Der adverbiale Relativsatz	21
3.3.1. Der temporale, modale und lokale Relativsatz	21
3.3.2. Der konditionale Relativsatz	24
4. Mehrfache Relativisierung	26
4.1. Relativkonstruktionen mit einem Nukleus	27
4.2. Relativkonstruktionen mit mehreren Nuklei	28
4.3. Verschachtelung von Relativsätzen	29
5. Zusammenfassung	30
Anhang: Korpus der Relativkonstruktionen und verwandter Konstruktionen	34
Abkürzungen	50
Angaben zur Datenherkunft	51
Bibliographie	52

1. Einleitung

1.1. Ziel der Arbeit

Vorrangiges Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Relativsatzbildung im Bambara zu beschreiben. In der Darstellung der verschiedenen Relativsatzarten werden die Fragen berücksichtigt, welche Partizipanten der Relativisierung zugänglich sind, inwieweit der Relativsatz semantisch bzw. syntaktisch dem Matrixsatz untergeordnet ist, welche Funktionen der Relativsatz im Hauptsatz übernehmen kann, wie in den jeweiligen Relativkonstruktionen der Bezug von Nukleus und Relativsatz gewährleistet wird und welche Funktionen das Relativum hat. Diese Fragestellungen erwachsen aus der Lektüre von Ch. Lehmanns Buch Der Relativsatz (1984), das den theoretischen Hintergrund für die folgenden Ausführungen bildet.

In der vorliegenden Arbeit werden Zusammenhänge und Unterschiede der einzelnen Relativsatzarten aufgezeigt, sowie Grenzbereiche der Relativsatzbildung angeschnitten. Letztere sind dort erreicht, wo Relativsätze gebraucht werden, um solche gedankliche Verknüpfungen herzustellen, die typischerweise durch andere Nebensatzarten geleistet werden. Die Betrachtungen des Grenzbereichs werden auf Satzgefüge und Teilsätze beschränkt, komplexe Syntagmen, wie z. B. Partizipialkonstruktionen, die z. T. ähnliches leisten wie Relativsätze, werden im Rahmen dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

Ein Vergleich der Relativsatzarten führt durch die Zuordnung zu Parametern der Grammatikalisierung zur Entwicklung eines innersprachlichen Kontinuums, das ein von Lehmann ausgearbeitetes intersprachlich anwendbares Kontinuum unterstreicht.

1.2. Aufbau der Arbeit

Nach einer anfänglichen geographischen, genetischen und typologischen Einordnung des Bambara folgt eine Begriffsklärung der Ausdrücke, die für das weitere Verständnis der Arbeit bedeutsam sind. Anschließend werden die einzelnen Relativsatzarten des Bambara beschrieben. Die Verknüpfbarkeit der einzelnen Relativsatzarten wird im darauf folgenden Gliederungspunkt 'Mehrfache Relativisierung' dargestellt. Zur Abrundung des Bildes werden Berührungspunkte der Relativsatzbildung mit anderen Nebensatzarten in Betracht gezogen. In der abschließenden Zusammenfassung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Relativsatzarten aufgezeigt und die Bedeutsamkeit der Relativsatzbildung für die Verknüpfung von Haupt- und Nebensatz im Bambara eingeschätzt.

1.3. Verwendete Hilfsmittel

Die theoretische Grundlage der vorliegenden Arbeit bildet - wie erwähnt - Ch. Lehmanns Der Relativsatz, in dem die für dieses Thema relevante Literatur bis 1983 verarbeitet ist. Auf der Grundlage skizzenhafter Beschreibungen des Relativsatzes in ca. 40 Sprachen erarbeitet Lehmann eine "Typologie seiner Strukturen, eine Theorie seiner Funktionen" und "ein Kompendium seiner Grammatik". In seiner Darstellung des Bambara bezieht er sich lediglich auf Bird 1968, was nach meinen Untersuchungen zu einem unzureichenden und in einigen Nuancen unzutreffenden Bild führt. Seine Überlegungen werden in der vorliegenden Arbeit an einem Korpus von ca. 100 Sprachdaten überprüft, das aus Texten, Grammatiken, linguistischer Literatur, dem viersemestrigen Unterricht, von meinem Lektor Raimund Kaszenholz selbst und aus den Unterrichtsunterlagen meines Kommilitonen Thomas Blecke, der in Paris bei G. Dumestre Bambara erlernt hat, zusammengestellt ist. Alle Beispiele, die G. Dumestre in seinem Manding Unterricht am Institut National de Langues et Civilisations (INALCO) verwendet, hat er nach eigener Aussage während verschiedener Feldforschungen von Bambarasprechern in einem größeren Textzusammenhang aufgenommen. Da sich keine Möglichkeit bot, das ganze Korpus mit einem bzw. mehreren Muttersprachlern zu überprüfen, muß die vorliegende Arbeit mit Vorbehalt und in ihren Ergebnissen als vorläufig betrachtet

werden. Allen, die mir bereitwillig ihre Unterlagen zur Verfügung stellten, sowie Thomas Müller-Bardey, der mir wertvolle Hinweise gab, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

1.4. Formale Hinweise

Die Schreibweise des Bambara ist noch nicht vollständig standardisiert und wird in englisch- bzw. französischsprachigen Ländern unterschiedlich gehandhabt. Ich verwende in meinem Korpus die von G. Dumestre eingeführte Schreibweise, in der Ton durch die diakritischen Zeichen ´ (Hochton) bzw. ` (Tiefton) markiert wird und die offenen Vokale dem International Phonetic Alphabet entsprechend als ε bzw. ɔ notiert werden. Bei weiteren orthographischen Ungereimtheiten innerhalb des Korpus war für mich Ch. Bailleuls 1981 maßgebend.

2. Geographische, genetische und typologische Einordnung des Bambara

Bambara wird als bedeutendster Dialekt des Manding von ca 1,7 Mill. Muttersprachlern in Mali gesprochen. Ihm eng verwandte Dialekte sind Dyula, Mandinka und Maninka, deren Abgrenzung z. T. umstritten ist. Manding ist als Verkehrssprache in Guinea, im Norden Sierra-Leones, in Gambia, im Ostsene-gal, in Burkina Faso und der Elfenbeinküste verbreitet. Die Gesamtzahl der Sprecher wird auf 6-10 Millionen geschätzt.

Die Manding-Sprachfamilie wird dem Nordwestzweig der Mandesprachen zugeordnet, die nach der Klassifikation Greenbergs (1966) eine Untergruppe des Niger-Kongo-Zweigs bildet.

Bambara ist eine Tonsprache mit zwei Tonemen, die vorwiegend lexikalische und in zweiter Linie grammatische Bedeutung haben. Die Sprache ist stark analytisch, Flexionselemente sind rar, da Kasus im engeren Sinn, Genus und Definitheit nicht mit grammatischen Mitteln ausgedrückt werden. Die

obligatorische Unterscheidung generisch - spezifisch wird durch morphologischen Ton und Druckakzent markiert, die jedoch nicht notiert werden. Derivationselemente sind zahlreich vertreten. Das Prädikat wird weitgehend diskontinuierlich gebildet: eine Partikel, die nach Tempora und Modi unterschieden wird, steht zum unflektierten Verb. Die syntaktische Funktion der zentralen Partizipanten wird aus ihrer Position im Satz ersichtlich, ihre Reihenfolge ist unveränderlich. Das Schema eines minimalen, pragmatisch unmarkierten Satzes sieht wie folgt aus:

Subjekt - Tempus/Moduspartikel - (Objekt)¹⁾ - Verb

Die Wortartenunterscheidung ist schwach ausgeprägt. Jedes Verb kann unverändert als Nomen gebraucht werden. In Anlehnung an Heine/Reh 1984 kann man von impliziten Wortkategorien sprechen, da wenig über ihre morphosyntaktischen und semantischen Eigenschaften ausgedrückt wird (vgl. Heine/Reh op. cit.:76). Das Bambara zeichnet sich durch eine Tendenz zu minimaler Markierung aus, insofern Redundanz bei grammatischen Mitteln vermieden wird.

3. Arten der Relativsatzbildung

3.0. Begriffsklärung

Als Relativkonstruktion fasse ich ein Satzgefüge auf, das einen Relativsatz enthält. Eine einfache Relativkonstruktion besteht aus Relativ- und Matrixsatz, eine komplexe aus mehr als zwei Teilsätzen, von denen mindesten einer ein Relativsatz ist.

Bei dem Begriff 'Relativsatz' lehne ich mich an Lehmanns

1) Ob ein Objekt steht, hängt von der Wertigkeit des Verbs ab. Bei zweiwertigen Verben muß die Objektposition besetzt sein, sieht man von einer geringen Anzahl an Verben, die sowohl transitiv als auch intransitiv verwendet werden können, ab.

Verständnis an²⁾, demzufolge ein Relativsatz folgenden drei Bedingungen genügen muß:

1. Ein Relativsatz ist ein subordinierter Satz, der ein Nominalsyntaxema des Hauptsatzes modifiziert
2. Ein Relativsatz ist ein offener Satz, d. h. ein Satz in dem eine Leerstelle unbesetzt ist.
3. Ein Relativsatz ist Satellit zu einem Nukleus, der in semanto-syntaktischer Beziehung zum Hauptsatz steht.

Bei der Unterscheidung verschiedener Arten von Relativsätzen ist für das Bambara das Begriffspaar 'Anschluß' versus 'Einbettung' fundamental. Anschluß meint die sukzessive Folge von Haupt- und Relativsatz, Einbettung die Verschachtelung der beiden. Angeschlossene Relativsätze können ihrem Hauptsatz sowohl voran- als auch nachgestellt werden. Eingebettete Relativsätze werden dagegen entsprechend ihrer Stellung zum Nukleus/Bezugsnomen als prä-, post- bzw. zirkumnominal bezeichnet. Die Termini 'Nukleus' und 'Bezugsnomen' überschneiden sich weitgehend in ihrer Referenz, 'Nukleus' wird semantisch definiert und im Sinne von Kernbegriff oder semantisches Determinatum verwendet, 'Bezugsnomen' als syntaktischer Begriff ist dagegen nur dann anwendbar, wenn der Nukleus außerhalb des Relativsatzes steht (vgl. Lehmann op.cit.:44).

3.1. Der angeschlossene Relativsatz

Der Anschluß des Relativsatzes ist die primäre Strategie der Relativsatzbildung im Bambara. Verbunden mit einem Bedeutungsunterschied kann der Relativsatz dem Hauptsatz

2) "Ein Satz ist ein Relativsatz, wenn auf ihn die Operationen der Subordination/Nominalisierung, der Anapher/Leerstellenbildung und der Attribution/Nukleusbildung angewendet worden sind, und er ist es desto mehr, je näher der Skalenmitte die Verfahren liegen, welche die drei beteiligten Operationen realisieren." (Lehmann op.cit.:155).

sowohl voran- als auch nachgestellt werden. Wird er vorangestellt, enthält er seinen Nukleus und die Konstituente, die er gemeinsam mit dem Nukleus bildet, wird im Hauptsatz durch ein anaphorisches Element vertreten. Wird er nachgestellt, steht der Nukleus im Hauptsatz und das Relativum referiert auf ihn. In beiden Relativstrategien übernimmt das Relativum min die Funktion der Subordination des Teilsatzes, der es enthält.

3.1.1. Der vorangestellte Relativsatz

Der vorangestellte Relativsatz enthält selbst den Nukleus, dem er attribuiert wird. Durch das ihm unmittelbar folgende Element min wird der Nukleus als solcher gekennzeichnet:

(1) cè kòro-ba júgu min-w tùn bé à dá
[Mann alt -AUG bös. REL-PL INAKT PRS 3SG Umgebung]

fè ù yéle-la
POSTP] [3PL lach-PRT]

(w.: Welche bösen alten Männer in seiner Umgebung waren, sie lachten.)

'Die bösen alten Männer, die in seiner Umgebung waren, lachten.'

Das Relativum min kennzeichnet das vorausgehende Syntagma cè kòroba júgu als Nukleus und richtet den ersten Teilsatz auf ihn aus, d.h. es stellt ihn in das Zentrum des Interesses. Gegenüber dem unabhängigen Satz:

(2) cè kòroba júgu tùn bé à dà fè

'Böse alte Männer waren in seiner Umgebung' (RK)

in dem alle Satzglieder eine vergleichbare Gewichtung haben, wird in dem analogen Relativsatz das Nominalsyntagma cè kòroba

júgu besonders hervorgehoben.

Das Personalpronomen der dritten Person Plural ù steht im zweiten Teilsatz anstelle des gesamten, auf den Nukleus ausgerichteten ersten Teilsatzes, wobei zwischen dem Nominalsyntaxma, das den Nukleus bezeichnet, und dem Personalpronomen Numeruskongruenz besteht. Das Pluralmorphem verhält sich klitisch, d. h. es tritt regelmäßig an das letzte Element des Syntaxmas, das eine Numeruskennzeichnung tragen kann, in diesem Falle also an das Relativum.

Das relative Element min hat im vorangestellten Relativsatz eine dreifache Funktion: Zum einen identifiziert es den Nukleus, zweitens macht es den ersten Teilsatz relational, insofern min den ersten Teilsatz auf den Nukleus ausrichtet und gleichzeitig anzeigt, daß ein weiterer Teilsatz folgen muß, der ein mit dem Nukleus kongruierendes Demonstrativum enthält und drittens geht mit der Relationalisierung die Subordination des ersten Teilsatzes einher (vgl. Bsp. 1 mit 2).

Das personale ù steht in einer systematischen Wechselbeziehung zum Relativsatz und übernimmt als dessen Korrelativum folgende Funktionen: Es vertritt den Relativsatz im Hauptsatz und übernimmt die syntaktische Funktion, die der Relativsatz nicht ausüben kann, weil er aus dem Hauptsatz ausgegliedert ist. Darüberhinaus nominalisiert es den Relativsatz nachträglich dadurch, daß dieser im Matrixsatz als Nominalsyntaxma repräsentiert wird.

Lehmann nennt in Anlehnung an Minard 1936 die oben beschriebene Ausgestaltung des Relativsatzes, in der ein Teilsatz ein Relativpronomen oder eine Partikel ähnlicher Funktion enthält und der andere Teilsatz auf ihn mithilfe eines Korrelativums, d. h. eines demonstrativen oder personalen Pronomens in anaphorischer Funktion Bezug nimmt, 'korrelatives Diptychon'. Als Charakteristikum einer solchen zweigliedrigen Konstruktion nennt er eine "annähernde Gleichgewichtung von Haupt- und Nebensatz", die sich zum einen "in der Korrelation von Relativum und (ana- bzw. kataphorischem) Demonstrativum" und zum anderen "in der Stellung des Nukleus im ersten Teilsatz, sei dies der Haupt- oder Nebensatz", zeige (Lehmann, op.cit.: 148).

Das Nominalsyntaxagma, das den Nukleus repräsentiert, kann ein beliebiger Partizipant des Relativsatzes sein, und seine syntaktische Funktion bzw. semantische Rolle steht nicht in Wechselbeziehung zur Funktion/Rolle des Korrelativums im Hauptsatz:

- (3) dònso yé màrifa mín sà̀n ò sòngò tùn ká gèlèn
 [Jäger PRT Gewehr REL kauf] [DEM Preis INAKT PM schwer]

(w.: Welches Gewehr der Jäger kaufte, dessen Preis war schwer.)

'Das Gewehr, das der Jäger kaufte, war teuer.' (RK)

- (4) ù bìn -na mògò mín-w kàn òlu tùn yé
 [3PL fall-PRT Mensch REL-PL POSTP] [DEM INAKT IDT
 PL

dùnan -w yé
 Fremder-PL IDT]

'Welche Menschen sie anfielen, diese waren Fremde.' (RK)

- (5) í sígi-ra só mín kónò à tinya -lèn
 [2SG wohn-PRT Haus REL POSTP] [3SG zerstör-PTZ
 PRF

bé sísan
 PRS jetzt]

'In welchem Haus du gewohnt hast, es ist jetzt zerstört.'

(UK)

- (6) à nà -na ní dèn mín yé í yé à
 [3SG komm-PRT KONS Kind REL POSTP] [2SG PRT 3SG

dòn wà
 kenn INTER]

(w.: Er/Sie ist gekommen mit welchem Kind, du kennst es?)

'Kennst du das Kind, mit dem er/sie gekommen ist?' (GD)

- (7) ò yé só mín yé í sígi-ra ò kónò
 [DEM IDT Haus REL IDT] [2SG wohn-PRT DEM POSTP]

(w.: Dies ist welches Haus, du hast in diesem gewohnt.)

'Das ist das Haus, in dem du gewohnt hast.' (UK)

In Beispiel (3) wird der erste Teilsatz auf die Objekt-Nominalphrase ausgerichtet. Das Korrelativum ist Satellit zu einem Nomen und bildet mit diesem zusammen das Subjekt. In (4) wird der Allativ mògò, der mithilfe einer Postpositionalphra-

se eingeführt wird, zum Zentrum des Interesses gemacht. Das korrelative ôlu fungiert als Subjekt. Im fünften Beispiel wird das lokale Komplement sô, das durch eine Postposition angeschlossen wird, relativisiert. Im zweiten Teilsatz steht das Personalpronomen â, das als Korrelativum fungiert, an Subjektposition.³⁾ Im sechsten Beispiel steht das Relativum zu einem Komitativ, im Hauptsatz wird der Relativsatz durch das personale â an Objektposition vertreten. Im siebten Beispiel ist der Relativsatz ein Nominalsatz, in dem der Nukleus das Prädikatsnomen bezeichnet und das Korrelativum die Funktion eines lokalen Komplements übernimmt.

Bei gleichbleibenden Bezügen ist eine Umstellung von Relativ- und Hauptsatz möglich, mit der eine pragmatische Markierung einhergeht:

(8) bône mîn bê né bólo ô ká bôn
[Unglück REL PRS 1SG POSTP] [DEM PM groß]
EMPH
(w.: Welches Unglück ich habe, es ist groß.)
'Das Unglück, das ich habe, ist groß.' (GD)

(8') ô ká bôn bône mîn bê né bólo
(w.: Dies ist groß, welches Unglück ich habe.)
'Es ist groß, das Unglück, das ich habe.' (GD)

Die pragmatische Markierung läßt sich auf zweierlei zurückführen: Zum einen drückt sich in der kataphorischen Beziehung des Korrelativums zum Relativsatz in (8') eine größere Spannung auf den folgenden Teilsatz aus, als in der anaphorischen in (8), weil erst durch die Information des Relativsatzes die Bedeutsamkeit des ersten Teilsatzes einsehbar wird.

3) Das personale â und das demonstrative ô bzw. ihre Pluralformen û und ôlu erfüllen m. E. in gleicher Weise die Funktionen des Korrelativums. (Beide stehen anstelle des ausgerichteten Relativsatzes, übernehmen für ihn eine syntaktische Funktion im Hauptsatz und zeigen nachträglich seine implizite Nominalisierung.) Regelmäßigkeiten, wann das Personalpronomen und wann das Demonstrativum steht, sind meinen Untersuchungen zufolge nicht erkennbar, andere Untersuchungen über diese Frage liegen meines Wissens nicht vor.

Zum anderen wird durch die markierte Nachstellung des Relativsatzes die Information, die er enthält, hervorgehoben - entsprechend dem zweiten Behaghelschen Gesetz -, das in diesem Fall auch auf das Bambara zutrifft, "... daß das Wichtigere später steht als das Unwichtige, dasjenige, was zuletzt noch im Ohr klingen soll." (Behaghel 1932:4).

Der vorangestellte Relativsatz ist im Bambara der Relativsatztyp, der am häufigsten vertreten ist. Seiner Bedeutung nach ist er restriktiv. Die Korrelation von Frequenz und Restriktivität steht im Einklang mit der Aussage Humboldts, daß die Restriktion als "die wesentliche Bedeutung der Relativsätze" anzusehen ist, "daß nämlich ein Wort nur unter der im Relativsatz enthaltenen Bestimmung gedacht werden soll." (Humboldt 1836:294).

Aus der Stellung des Nukleus im Relativsatz resultiert ein enger syntaktischer Zusammenhang zwischen Modifikator und Modifikatum. Mit der syntaktischen Enge geht eine große inhaltliche Zusammengehörigkeit einher, deren Extrem in einem attributiven Verhältnis die Restriktion ist (vgl. Lehmann op.cit.: 181). Das attributive Verhältnis von Relativsatz und Nukleus ist impliziter Art, d. h. ein Nominal wird durch einen Ausdruck modifiziert, "... bildet also mit ihm zusammen einen Begriff, ohne zu ihm in dem syntaktischen Verhältnis eines Satelliten zum Nukleus zu stehen, ohne also mit grammatischen Mitteln als Attribut gekennzeichnet zu sein, sondern allein aufgrund einer bestimmten textsemantischen Konstellation" (Lehmann op.cit.:177). Die inhaltliche Zusammengehörigkeit wird durch die Referenz des Korrelativums deutlich, das sich nicht nur auf den Nukleus bezieht, sondern genau die Menge an Gegenständen bezeichnet, auf die die Modifikation des Relativsatzes zutrifft.

Die Verfahrensweise, ein Element einem Satz voranzustellen und es anschließend anaphorisch aufzunehmen, wird im Bambara nicht nur bei der Relativsatzbildung verwandt, sondern auch zur Hervorhebung einzelner Syntagmen:

- (9) dônso yé mârifa sân
Jäger PRT Gewehr kauf

'Der Jäger kaufte ein Gewehr.' (RK)

(9') mârifa dônso yé ò sàñ
Gewehr Jäger PRT DEM kauf

'Was das Gewehr betrifft, der Jäger kaufte es.' (RK)

Der pragmatisch unmarkierte Satz (9) kann durch Voranstellung des Themas in die pragmatisch markierte Variante (9') umgeformt werden. Als 'Thema' soll "dasjenige, worüber etwas ausgesagt wird" (Lehmann, op.cit.:346) verstanden werden. In einer restriktiven Relativkonstruktion ist dasjenige, worüber etwas ausgesagt wird, gerade die Teilmenge aus der Menge der Gegenstände, auf die der Nukleus referiert, die durch die Aussage des Relativsatzes festgelegt wird. Dasjenige, was ausgesagt wird (Rhema), wird im Hauptsatz ausgedrückt. Die Integration des Relativsatzes in den Hauptsatz an der Stelle des Korrelativums ist im Unterschied zu nicht komplexen Syntagmen ungrammatisch:

(1')* cê kôro-ba júgu mín-w tún bé à dá fê yéle-la
[Mann alt -AUG bös REL-PL INAKT PRS 3SG Umgebung Postp][lach-ERT]

Die Ausgliederung des Relativsatzes aus dem Hauptsatz wird aufgrund seines syntaktischen und semantischen Eigengewichts nötig. Lehmann spricht in diesem Fall von Linksversetzung, die sich im Unterschied zur Thematisierung auf Ausgliederung von Sätzen und komplexeren Strukturen bezieht. Es ist denkbar, daß sich die vorangestellte Relativkonstruktion entweder aus einer pragmatisch markierten Voranstellung entwickelt hat oder in Analogie zu ihr gebildet wurde. Die Restriktion der durch den Nukleus bezeichneten Klasse an Gegenständen, hebt diesen tendentiell stärker hervor, als eine erklärende Zufügung, die für einen appositiven Relativsatz typisch ist.

Im Unterschied zu den vorausgehenden Beispielen zeigen die folgenden vorangestellte Relativkonstruktionen, in denen das Relativum nicht zu einem Nukleus steht, sondern selbst als semantisch leerer Nukleus fungiert:⁴⁾

⁴⁾ Die Möglichkeit, daß das Relativum für ein Nominalsyntagma stehen kann, deutet evtl. auf einen Zusammenhang zwischen Relativ- und gleichlautendem lokalem Fragepronomen mín 'wo'. Über die Beziehung zwischen Frage- und Relativpronomen s. Lehmann op. cit.:325 f..

(10) í wólo -len kó mín-w wólo -la òlu ké -ra
2SG gebär-PTZ POSTP [REL-PL gebär-PRT] [DEM mach-PRT
PRF PL

í sàma yé
2SG Geschenk POSTP]

'Nach deiner Geburt wurden diejenigen, die geboren wurden, dir zum Geschenk gemacht.' (RK)

(11) à yé mín fò à yé ñ má à dón
[3SG PRT REL sag 3SG POSTP] [1SG PRT 3SG wiss]
NEG

'Was er ihm gesagt hat, weiß ich nicht.' (GD)

(12) ní í nyé má mín yé kàna ò fò dé
[KONJ 2SG Auge PM REL POSTP] [OBL DEM sag EMPH]
NEG

'Was du nicht gesehen hast, das sage auch nicht.' (GD)

(13) mín ká dí mín yé ò ká dí ò má
[REL OBL gut REL POSTP] [DEM OBL geb DEM POSTP]

'Was für jemand gut ist, das soll ihm gegeben werden.' (GD)

Im Vergleich der Beispiele (10) - (13) wird deutlich, daß die semantische Unspezifiziertheit des Nukleus in beliebiger syntaktischer Funktion/semantischer Rolle auftreten kann: In (10) füllt mín Subjektposition aus, in (11) übernimmt es Objektfunktion, in (12) stellt es als Komplement der Postposition die semantische Rolle 'Goal' dar, und in Beispiel (13) sind sowohl Agens als auch das Benefiziens semantisch vage. Die Funktion des mín im Relativsatz korreliert in den Beispielen (10), (11) und (13) mit der des Korrelativums im Hauptsatz. Ob eine Tendenz zur Parallelität besteht, müßte anhand weiterer Daten untersucht werden. Beispiel (12) zeigt, daß Parallelität von Relativum und Korrelativum hinsichtlich der syntaktischen Funktion auch in Konstruktionen mit semantisch vagem Nukleus nicht obligatorisch ist. Der semantisch unspezifische Partizipant 'Goal' wird im Relativsatz mit einer Postposition angeschlossen, das entsprechende Korrelativum fungiert als Objekt.

Die Funktion des Relativums unterscheidet sich in den Sätzen mit semantisch vagem Nukleus von denen mit lexikalisch spezifischem Nukleus nur insofern, als es den Nukleus nicht identifiziert, sondern selbst darstellt. Die Funktionen des Korrelativums sind in Sätzen mit semantisch spezifischem Nukleus und solchen mit semantisch vagem Nukleus identisch.

3.1.2. Der nachgestellte Relativsatz

Wird der Relativsatz dem Hauptsatz nachgestellt, enthält der erste Teilsatz keinerlei Hinweise auf den nachfolgenden Relativsatz. Der Nukleus, der im Gegensatz zur umgestellten Konstruktion in (8') im ersten Teilsatz steht, ist als solcher nicht ausgezeichnet, das Relativum mín steht im zweiten Teilsatz anstelle des Nukleus und bezieht sich auf das Nominalsyntaxagma, das im Numerus mit ihm übereinstimmt. Sowohl dem Relativum als auch dem Nukleus ist unabhängig voneinander jede beliebige syntaktische Funktion zugänglich:

- (14) à yé mùso fò í ní mín bó -len
 [3SG PRT Frau grüß] [2SG KONJ REL herauskomm-PTZ
 PRF

nyògòn fè
 gleich POSTP]

'Er grüßte eine Frau, die dir ähnlich sah.' (B:42)

- (15) cê tága-ra ñ yé mín yé
 [Mann geh -PRT] [1SG PRT REL seh]

'Ein Mann, den ich sah, ging gerade fort.' (RK)

- (16) ò yé só yé í sígi-ra mín kóno
 [DEM IDT Haus IDT] [2SG wohn-PRT REL POSTP]

'Das ist ein Haus, in dem du mal gelebt hast.' (UK)

In (14) bezieht sich das Relativum auf das in Objektposition stehende mùso und ist Teil der koordinierten Nominalphrase í ní mín, die das Subjekt des Relativsatzes konstituiert. In Beispiel (15) wird auf die Nominalphrase, die im Hauptsatz als Subjekt fungiert, im Relativsatz als Objekt Bezug genommen. In Beispiel (16) bildet das Relativum, das anstelle des Prädikatsnomens des Hauptsatzes só steht, mit der nachfolgenden Postposition ein lokales Komplement.

Weil der Nukleus weder als solcher ausgewiesen ist, noch hinsichtlich der syntaktischen Funktion mit dem Relativum übereinstimmt, können Ambiguitäten auftreten, wenn sich das Relativum aufgrund seines Numerus und der Bedeutung des Relativsatzes auf mehrere Syntagmen des Hauptsatzes beziehen kann:

- (17) à yé fúra ké ná lá mín ká
[3SG PRT Blatt tu Soße POSTP] [REL PM
dí ñ yé
gut 1SG POSTP]
'Sie tat Blätter⁵⁾ in die Soße, die mir schmecken/
schmeckt.' (RK)

Sowohl fúra als auch ná können aufgrund ihrer Bedeutung und ihres Numerus das Element sein, auf das sich mín bezieht. Um eine solche Ambiguität zu vermeiden bzw. aufzulösen, besteht die Möglichkeit, dem gemeinten Nukleus ein demonstratives Element ò voranzustellen:

- (17') à yé ò fúra ké ná lá mín ká dí ñ yé
DEM
'Sie tat jene Blätter in die Soße, die mir schmecken.'
(RK)

- (17'') à yé fúra ké ò ná lá mín ká dí ñ yé
DEM
'Sie tat Blätter in jene Soße, die mir schmeckt.' (RK)

Wird eine bestehende Ambiguität nicht mithilfe einer solchen expliziten Auszeichnung des Nukleus geklärt, entscheidet der Hörer/Leser allein aufgrund des Kontextes.

Der Begriff des korrelativen Diptychons paßt auf die nachgestellte Relativkonstruktion des Bambara nur begrenzt, insofern ein zum Nukleus stehendes Demonstrativum im Hauptsatz wohl möglich aber nicht typisch ist. Es liegt aber - wie beim vorangestellten Relativsatz zwischen Nukleus und Korrelativum - eine systematische Wechselbeziehung zwischen Nukleus und dem semantisch auf ihn bezogenen Relativum vor.

Die Funktionen, die das Relativum übernimmt, sind die der Anapher und der Subordination. Die Subordination ist jedoch - wie das folgende Beispiel zeigt - relativ schwach ausgeprägt:

5) Bei fúra handelt es sich um ein Nomen, das sowohl als Individualnomen als auch als Kollektivnomen verwendet werden kann. Dementsprechend kann die Singularform sowohl ein einzelnes Blatt als auch eine Kollektion bezeichnen, die Pluralform referiert auf einzelne Blätter.

- (18) à báara -w dámine-na péresidan Musa Tarawele
[3SG Arbeit-PL beginn-PRT Präsident M. T.
fúru -muso yère nyê ná mín yé Mariyamu
heirat-Frau selbst Auge POSTP] [REL IDT M.
Sisoko yé
S. IDT]

'Seine Arbeiten begannen in Anwesenheit der Ehefrau
des Präsidenten Musa Tarawele selbst, welche ist
Mariyamu Sisoko.' (GD)

- (18') ... ní ò yé M. S. yé
KONJ DEM IDT M. S. IDT

'..., und diese ist Mariyamu Sisoko.' (GD)

Die beiden Konstruktionen unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Ko- bzw. Subordination der Teilsätze. Die Funktion des zweiten Teilsatzes besteht in beiden Fällen darin, einen Partizipanten des vorangehenden Satzes näher zu charakterisieren. Die Möglichkeit, einen Relativsatz durch einen unabhängigen Satz zu paraphrasieren, besteht genau in den Fällen, wenn der Hauptsatz, was für einen Relativsatz typisch ist, vornehmlich beschreibende Funktion hat und auf einen Mitspieler des vorhergehenden Hauptsatzes Bezug genommen wird. Hier werden Berührungspunkte von koordinierten und subordinierten Konstruktionen deutlich.

Der nachgestellte Relativsatz hat vorzugsweise eine appositive Lesart, d. h. er charakterisiert den Nukleus, wobei die Referenz des Nukleus durch die Charakterisierung nicht eingegrenzt wird. Die appositive Lesart wird aus zwei Gründen verständlich: a) Die Stellung Nukleus - Attribut ist im Bambara die gewöhnliche für vornehmlich inhaltsfestlegende Elemente wie Adjektive, Partizipien, etc. und Relativsätze sind in noch stärkerem Maße charakterisierend als Syntagmen oder Wörter, da sie aufgrund ihrer Komplexität eine detailliertere Modifikation des Nukleus gewährleisten. b) Die Anfügung eines Relativsatzes an einen syntaktisch und semantisch weitgehend unabhängigen Hauptsatz legt die Interpretation nahe, daß der Relativsatz - ähnlich einem

Nachgedanken ('afterthought') - nachträgliche Information zum Hauptsatz hinzufügt:

- (19) dônso yé mârifa sân mîn sôngo tûn kâ gêlen
[Jäger PRT Gewehr kauf] [REL Preis INAKT PM schwer]
'Der Jäger kaufte ein Gewehr, das teuer war.' (RK)
- (20) ù bîn -na môgo -w kân mîn -w tûn yé
[3PL fall-PRT Mensch-PL POSTP] [REL-PL INAKT IDT]
dûnan -w yé
Fremder-PL IDT]
'Sie überfielen Menschen, die Fremde waren.' (RK)
- (21) ô yé sô yé í sîgi-ra mîn kôno
[DEM IDT Haus IDT] [2SG wohn-PRT REL POSTP]
'Das ist ein Haus, in dem du (mal) gewohnt hast.' (UK)

In den vorangehenden Beispielen liegt die Menge und Art der Mitglieder, auf die der Nukleus referiert bereits fest, bevor der Relativsatz geäußert wird.

So kann sie durch die charakterisierende Aussage des Relativsatzes nicht eingegrenzt werden. Die Unterscheidung zwischen Definitheit und Indefinitheit braucht im Bambara jedoch nicht ausgedrückt zu werden und wird erst im Vergleich der vorangehenden Beispiele (19) - (21) mit den entsprechenden restriktiven Beispielen (3, 4, 7) deutlich. Während im vorangestellten Relativsatz mithilfe der restringierenden Aussage implizit ein komplexer referenzfähiger Begriff über dem unterterminierten Nukleus gebildet wird, liegt in den analogen Beispielen mit nachgestellten Relativsätzen im Nukleus bereits ein referenzfähiges Nominalsyntaxagma vor, dem nachträglich weitere modifizierende Elemente hinzugefügt werden. Sowohl das Verfahren der impliziten Begriffsbildung als auch das der nachträglichen Attribution ist der impliziten Attribution zuzurechnen, weil die Beziehung von Nukleus und Satellit syntaktisch nicht ausgedrückt wird.

Da Definitheit nicht grammatikalisiert ist, sind Fälle denkbar, die sowohl restriktiv als auch appositiv interpretiert werden können. Ein Beispiel dafür bildet das folgende Datum:

(22) né dí -ra cè mà mín mán dí ñ yé
[1SG geb-PRT Mann POSTP] [REL PM gut 1SG POSTP]
NEG

'Ich wurde einem Mann gegeben, der mir nicht gefällt.'

'Der Mann, dem ich gegeben wurde, gefällt mir nicht.' (GD)

Wird der Nukleus als definit angesehen, ist die Information des nachfolgenden Relativsatzes eine zusätzliche, nicht notwendige Charakterisierung, die aber von beiden Teilsätzen die größere pragmatische Bedeutsamkeit hat. Ist der Nukleus undeterminiert, ist die Vervollständigung des Matrixsatzes durch die Aussage des Relativsatzes unbedingt nötig.

Im Bambara korreliert der vorangestellte Relativsatztyp mit Restriktivität und der nachgestellte weitgehend mit Appositivität, aber eine Zone des Übergangs ist wahrscheinlich, da eine immer genauere Charakterisierung eines Gegenstandes die Eindeutigkeit einer Bezugnahme auf ihn immer mehr erleichtert und umgekehrt die Festlegung der Referenz die Charakterisierung eines Gegenstandes ermöglicht.⁶⁾

3.2. Der eingebettete Relativsatz

Die Einbettung des Relativsatzes in einen Matrixsatz ist logisch auf dreierlei Art und Weise möglich: Er kann vor seinem Bezugsnomen stehen (pränominal), nach seinem Bezugsnomen (postnominal), oder seinen Nukleus umgeben (zirkumnominal). In den beiden erstgenannten Fällen sind Relativsatz und Bezugsnomen Kokonstituenten, während beim zirkumnominalen Relativsatz der Nukleus selbst Konstituente des Relativsatzes ist. Im Bambara sind nach dem vorliegenden Korpus zu urteilen post- und zirkumnominale Relativsätze belegt, jedoch in geringer Zahl.

6) Dieser Gedankengang nimmt Bezug auf die von H. Seiler beschriebene "Dimension der Determination", die als ein Kontinuum von prädominant referenzfestlegenden zu in erster Linie charakterisierenden Elementen dargestellt wird.

Außer den von Bird 1968 zitierten Daten wurde nur ein weiteres Beispiel gefunden, das als eingebettete Konstruktion angesehen werden kann. Der Status der eingebetteten Relativsätze ist auf jeden Fall von untergeordneter Bedeutung für das rezente Bambara, möglicherweise auch zweifelhaft⁷⁾.

3.2.1. Der zirkumnominale Relativsatz

Der zirkumnominale Relativsatz enthält - wie der vorangestellte - seinen Nukleus und ist wie der prä-/postnominale in den Matrixsatz eingebettet:

(23) cè bɛ́ ñ yé só mìn yé dyó
[Mann PRS [1SG PRT Haus REL seh] bau]

'Der Mann baut das Haus, das ich sah.' (B:46)

(24) ñ tógoma ñ yé dón mìn f́s í
1SG Namensvetter [[1SG PRT Datum REL sag 2SG
yé yé bí yé
POSTP] IDT heute IDT]

'Mein Namensvetter, das Datum, das ich dir genannt habe, ist heute.' (GD)

In den vorangehenden Beispielen übernimmt der Relativsatz selbst unmittelbar eine bestimmte syntaktische Funktion im Hauptsatz, die aus der Position in ihm ersichtlich wird. So wird in (23) der Relativsatz zwischen Tempus-/Moduspartikel und Verb als Objekt eingebettet und kommt in (24) als Subjekt eines Nominalsatzes unmittelbar vor den prädikatsbildenden Elementen zu stehen.

Das Relativum wird gebraucht, um den Nukleus als solchen zu kennzeichnen und den Relativsatz - wie beim vorangestellten Typ - auf ihn auszurichten.

mìn subordiniert den Satz, in dem es steht, und bewirkt eine implizite Nominalisierung, die aus der nominalen Behandlung des Relativsatzes im Matrixsatz ersichtlich wird. Weil das Re-

7) R. Kastenholz, persönliche Mitteilung; vgl. auch (1')

lativum zum Nukleus steht, eröffnet es keine Leerstelle für ihn, d. h. der Relativsatz ist absolut. Gleich dem vorangestellten Relativsatz, hat der zirkumnominale eine restriktive Lesart.

Die enge typologische Beziehung zwischen vorangestelltem und zirkumnominalem Relativsatz wird aus dem Vergleich der Beispiele (24) und (24') deutlich:

(24') ñ tógoma ñ yé dón mín fós í
 1SG Namensvetter [1SG PRT Datum REL sag 2SG
yé ò yé bí yé
[POSTP] [DEM IDT heute IDT]
 'Mein Namensvetter, das Datum, das ich dir genannt
 habe, das ist heute.' (GD)

Durch Hinzufügung eines Demonstrativums als Subjekt des Hauptsatzes, wird der Relativsatz seiner direkten syntaktischen Funktion im Hauptsatz enthoben und ihm vorangestellt. Der bedeutungsmäßige Unterschied zwischen beiden Konstruktionen ist minimal, die größere Verbreitung haben die nach dem Muster von (24') gebildeten vorangestellten Konstruktionen. Ob sich in (24') und (24) ein Übergang vom angeschlossenen zum eingebetteten Relativsatz andeutet, müßte anhand vergleichbarer Beispiele überprüft werden. Es ist jedoch zu bedenken, daß die Referenz des Prädikatsnomens bí mit der des Relativsatzes identisch ist und im Bambara eine starke Tendenz besteht, Redundanz, wie sie in (24') in der dreifachen Referenzidentität von Relativsatz, Demonstrativum und Prädikatsnomen vorliegt, zu vermeiden. Daher ist Beispiel (24) möglicherweise auch als Einzelfall zu werten.

Die Frage, welche syntaktische Funktionen das Bezugsnomen eines zirkumnominalen Relativsatzes übernehmen kann, ist anhand der vorliegenden Daten nicht zufriedenstellend zu beantworten. Man müßte anhand weiterer Beispiele prüfen, ob mit der im Vergleich zum angeschlossenen Relativsatz stärkeren syntaktischen Eingliederung in den Matrixsatz eine Beschränkung auf zentrale syntaktische Funktionen verbunden

ist.⁸⁾

Relativsätze nach dem Muster von (23) und (24) sind meines Wissens im Bambara die einzigen Beispiele, in denen Sätze zum Komplement gemacht werden und erfüllen somit die Funktion, die in anderen Sprachen Substantivsätzen zukommt.

3.2.2. Der postnominale Relativsatz

Der postnominale Relativsatz steht unmittelbar nach seinem Bezugsnomen und ist gemeinsam mit ihm in den Matrixsatz eingebettet. Der Nukleus wird bei einer Konstruktion mit nachgestelltem Relativsatz durch das Relativum anaphorisch im postnominalen Satz aufgenommen:

(25) mùso bé fini mìn ká dí ñ yé fèere
[Frau PRS Stoff [REL PM gut 1SG POSTP] verkauf]
'Die Frau verkauft Stoff, der mir gefällt.' (vgl. B:44)

(26) cê ñ yé mìn yé tága-ra
[Mann [1SG PRT REL seh] geh -PRT]
'Der Mann, den ich gesehen habe, ist gegangen.' (B:41)

Bezugsnomen und Relativsatz sind in den vorangehenden Beispielen Kokonstituenten, wobei das Bezugsnomen absolut ist und der Relativsatz durch das Relativum eine Leerstelle für es eröffnet. Das Relativum kann als Subjekt (in Bsp. 25) und als Objekt (in Bsp. 26) fungieren. Ob es auch die Funktion eines obliquen Partizipanten übernehmen kann, müßte anhand weiterer Daten geprüft werden. Eine Restriktion auf zentrale Partizipanten, würde wie auch die syntaktische Einbettung in den Matrixsatz, eine stärkere Subordinierung im Vergleich zum nachgestellten Relativsatz verdeutlichen.

8) Diesen Gedanken führt Lehmann (op.cit.:168-173) in übereinzelsprachlicher Betrachtung von Nominalisierungsgraden aus.

3.3. Der adverbiale Relativsatz

3.3.1. Der temporale, modale und lokale Relativsatz

Als adverbial fasse ich einen Relativsatz auf, der gemeinsam mit seinem Bezugsnomen - sofern dies vorhanden ist - eine adverbiale Funktion im Hauptsatz übernimmt. Lehmann stellt in seiner Definition⁹⁾ zusätzlich die Bedingung, daß die Relativkonstruktion kein Bezugsnomen enthalten sollte, geht aber in seinen Ausführungen auch auf solche Konstruktionen ein, in denen weitgehend grammatikalisierte Elemente mit der Bedeutung Ort, Zeit, sowie Art und Weise als Bezugspunkte dienen. Er bezieht letztgenannte Konstruktionen in seine Betrachtung ein, weil die Grenze zwischen lexikalisch entleerten Morphemen und einem semantisch leeren Nukleus fließend ist. Ich weiche in meiner Definition des adverbialen Relativsatzes geringfügig von der Lehmanns⁹⁾ ab, insofern ich auch Relativkonstruktionen mit Bezugsnomina einbeziehe. Dies erscheint mir sinnvoll, weil im Bambara ein Bezugsnominal obligatorisch ist, was sich daraus erklärt, daß das Relativum selbst keinerlei semantische Festlegung vornimmt. Die unspezifischen Nomina tùma 'Zeit', yóro 'Ort, Zeit' und cógo 'Art und Weise' werden - wie die folgenden Beispiele zeigen - nur z. T. als vollwertige Nomina gebraucht:

(27) cê -koro-ba yé à fô cógo mín à yé à
 [Mann-alt -AUG PRT 3SG sag ART¹⁰⁾ REL][3SG PRT 3SG
 ké ô cógo lá
 mach DEM Art POSTP]

'So wie der alte Mann es sagte, so machte er es auch.'

(K 103:5)

(28) à bó -ra Da Monson ká só yóro
 [3SG verlaß-PRT Da Monson KONN Haus Ort/Zeit
 mín ná à nà -na í sàra à
 REL POSTP] [3SG komm-PRT REFL verding 3SG
 jätigi mùso lá
 Gastgeber Frau POSTP]

9) " Ein Relativsatz ohne Bezugsnomen, bei dem das höhere Nominal ein 'Locus', 'Tempus' oder 'Modus' ist, ist ein adverbialer Relativsatz." (Lehmann op.:cit.319).

10) Die Übersetzung der adverbialen Nomina steht in Majuskeln, wenn die Postposition in dem entsprechenden Syntagma ausfällt, um so auch formal die Grammatikalisierung der Nomina auszudrücken.

'Sofort als er das Haus Da Monsons verließ, kam er und verdingte sich bei der Frau des Gastgebers.' (UK)

- (29) ù bɛ tága-ma já tuma mín ná
 [3PL PRS geh -DUR Schatten Zeit REL POSTP]
 dɔgo -nin bɛ í tunkurun púke
 [klein-DIM PRS REFL anhalt IDPH]

'Als sie eine Weile im Schatten gingen, blieb der Jüngere plötzlich stehen.' (UK)

In Beispiel (27) steht cógo sowohl im Relativsatz als auch im Hauptsatz an dritter Position des jeweiligen Satzes. Im Hauptsatz wird das Syntagma ò cógo wie ein Nomen durch eine Postposition eingeführt, im Relativsatz steht dagegen keine Postposition. An den Beispielen (28) und (29) wird deutlich, daß ebenso yóro und tuma die Fakultativität der nachfolgenden Postposition erlauben. Daran läßt sich erkennen, daß sich die Elemente cógo, yóro und tuma im Anfangsstadium der Grammatikalisierung befinden, und es ist denkbar, daß sie sich zu rein grammatischen Morphemen entwickeln.

Die Funktion, die der Relativsatz im Hauptsatz ausübt, kann verschieden stark expliziert werden:

- (30) ñ tága-ra kungo lá kúnu tuma mín
 [1SG geh -PRT Busch POSTP gestern ZEIT REL]
 sán -ji ná -na ò tuma lá
 [Himmel-Wasser komm-PRT DEM Zeit POSTP]

'Als ich gestern in den Busch ging, regnete es.' (RK)

- (31) ñ yé à tâ yóro mín ñ yé à bíla yèn
 [1SG PRT 3SG nehm ORT REL] [1SG PRT 3SG lass dort]

'Da, wo ich sie hergenommen habe, da habe ich sie gelassen.' (UK)

- (32) áw bɛ fɔ cógo mín à tũn bɛ né kɔno
 [2PL PRS sag ART REL] [3SG INAKT PRS 1SG Gedanke
 kó áw bɛ tũn
 PRÄP 2PL PRS so]

'Ich dachte, daß sie so seien, wie ihr sagt.' (GD)

(33) à mǎga -ra à tēri -ke lá cogo
 [3SG anrühr-PRT 3SG Freund-männlich POSTP ART
 mín ô gólobasa -ra
 REL] [DEM zusammenzuck-PRT]
 'Er faßte seinen Freund so an, daß dieser zusammen-
 zuckte.' (UK)

(34) à sé -ra yóro mín à kèle -la
 [3SG erreich-PRT ORT REL] [3SG streit-PRT]
 'Wo er hinkam, stritt er sich.' (RK)

In den Beispielen (27) und (30) wird die adverbiale Funktion des Relativsatzes im Hauptsatz durch die Syntagmen ô cogo lá bzw. ô tuma lá sehr explizit ausgedrückt. In (31) und (32) werden die Bezugspunkte der Relativsätze yóro bzw. cogo durch Lokal- bzw. Modaladverben im Hauptsatz aufgenommen. Diese Art der Anapher ist deutlich weniger explizit als die in (27) und (30), da zwischen Relativ- und Hauptsatz eine rein semantische Beziehung besteht. In den Beispielen (33) und (34) wird durch Relativsatz und Nukleus implizit ein Begriff gebildet, der als solcher im Hauptsatz keine Rolle spielt. Das Relativum mín dient lediglich als Subordinator. Die Art und Weise der adverbialen Beziehung wird durch das Nomen ausgedrückt, zu dem mín steht. Hier deutet sich ein Übergang zu einem anderen Satztyp an, den ich Adverbialsatz nenne.

In meinen Daten liegen nur adverbiale Relativkonstruktionen vor, die dem vorangestellten Relativsatztyp vergleichbar sind. Ob eine adverbiale Bedeutung auch Konstruktionen mit nachgestellten oder eingebetteten Relativsätzen zugeordnet werden kann, bleibt zu überprüfen. Im Vergleich mit den übrigen Daten ist das folgende außergewöhnlich, insofern der Hauptsatz wie beim nachgestellten Relativsatztyp dem Relativsatz vorausgeht, jedoch das Bezugsnomen wie beim vorangestellten im Relativsatz enthalten ist:

(35) tile tūn ká gōni ù sé -ra Bamako
 [Sonne INAKT PM heiß] [3PL erreich-PRT Bamako
 tuma mín ná
 Zeit REL POSTP]

'Die Sonne schien heiß, als sie Bamako erreichten.' (B:45)

Ich ordne dieses Datum analog dem Beispiel (8') der vorangestellten Relativkonstruktion zu, bei dem die Aufeinanderfolge der Relativsätze umgestellt ist.

3.3.2. Der konditionale Relativsatz

Bei den Nebensätzen mit konditionaler Bedeutung steht - nach meinen Daten obligatorisch - die Konjunktion ní satz-einleitend. Zusätzlich kann in diesen Nebensätzen das Relativum mín stehen und entweder selbst ein semantisch vages Syntagma oder mit einem Nomen zusammen ein indefinites, nicht spezifisches Nominalsyntagma bilden. Sind sowohl mín als auch ní in einem Satz vertreten, ist sowohl eine konditionale als auch eine relativische Lesart möglich:

(36) ní mín bē nà
 KONJ REL PRS komm

'derjenige, der kommt' / 'wenn jemand kommt' (CB:150)

Die wesentliche Gemeinsamkeit dieser beiden Nebensatzarten, die im Bambara in einer Konstruktion verschmelzen können, besteht darin, daß beide der Begriffsbildung dienen. Sie wird ermöglicht durch die Existenz eines indefiniten und nicht-generischen Nominalsyntagmas, das das Zentrum des Begriffs bildet und durch einen Relativsatz und/oder Konditionalsatz modifiziert wird. Der Konditionalsatz bildet typischerweise von Sachverhalten Begriffe, die nicht notwendigerweise in einer semanto-syntaktischen Beziehung zum Hauptsatz stehen müssen. Der Relativsatz bildet dagegen referenzfähige Begriffe von Gegenständen und gliedert diese Begriffe semantisch und/oder syntaktisch in den Hauptsatz ein. Eine Überschneidung der beiden Konstruktionen ist zum einen möglich, wenn beim Relativsatz das Erfordernis wegfällt, daß er eine bestimmte syntaktische Funktion im Hauptsatz hat (vgl. Kapitel 3.1.3.) oder zum anderen, wenn der Konditionalsatz eine nominale Funktion im Hauptsatz übernimmt. In den folgenden Beispielen ist ausschließlich die zweite der genannten Möglichkeiten realisiert:

(37) ní mín nà -na ò bē í nyòngiri
 [KONJ REL komm-PRT] [DEM PRS REFL niederknie]

ní steht in der Regel mit Präteritum, was sich nachvollziehen läßt, wenn man die Handlung als eine, die geschehen sein wird, begreift.

- (39) ní dèn -misen mín yé sà̀n sà̀ba sò̀ro
 [KONJ Kind-winzig REL PRT Jahr drei erhalt]
 t̀eripini f̀urakisè b̀é t̀ila náani yé kà
 [Teripini Tablette PRS Teil vier POSTP KONJ
 t̀ila kélen dí ò mà sò̀goma
 Teil erster geb DEM POSTP morgens]

'Wenn ein Kleinkind vier Jahre alt ist, wird die Tablette Teripini in 4 Teile geteilt und der erste wird ihm morgens gegeben.' / 'Bei den Kindern, die ...' /
 'Welches Kind auch immer ,.. ✓ (K 116:7)

- (40) ní í yé mín f̀ó ò b̀é ké ké
 [KONJ 2SG PRT REL sag] [DEM PRS mach MOD]
 'Wenn du etwas sagst, wird es auch gemacht.' /
 'Was auch immer du sagst, es wird gemacht.' (RK)

- (41) ní mín k̀oni kà dòn màna nyé né
 [KONJ REL EMPH KONN Tanz FUT POSTP][1SG
 POT

dènmuso b̀é dí ò lá
 Tochter PRS geb DEM POSTP]

'Der, dessen Tanz gefallen haben wird, dem wird man meine Tochter geben.' / 'Wessen Tanz gefallen haben wird' / 'Wenn der Tanz von jemand' (GD)

- (42)= ní í nyé má mín yé kàna ò f̀ó dé
 (12) [KONJ 2SG Auge PRT REL POSTP] [OBL DEM sag EMPH]
 NEG NEG

'Was du nicht gesehen hast, das sage auch nicht.' /
 'Wenn du etwas nicht gesehen hast, dann sage es auch nicht.' (GD)

Das Relativum fungiert in den vorangehenden Beispielen nur als Indefinitum, d. h. das Syntagma, in dem es steht, hat eine beliebige Referenz, während die Funktion der Subordination durch ní abgedeckt wird. Ob eine Überschneidung von Relativ- und Konditionalsatz im Bambara auch dadurch möglich

ist, daß der Relativsatz wie bei den Adverbialsätzen keine syntaktische Funktion im Hauptsatz übernimmt, müßte anhand weiterer Daten überprüft werden.

Die Möglichkeit der Verschmelzung von Relativ- und Konditionalsatz zeigt die Nähe des Relativsatzes zu Nebensatzarten, die wenig in den Hauptsatz eingegliedert sind, d. h. die nicht nominalisiert sind und typischerweise keine seiner semantischen Rollen übernehmen.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß der adverbiale Relativsatztyp an der Peripherie der Relativsatzbildung einzuordnen ist. Formale Ähnlichkeit besteht zum vorangestellten Relativsatz in der (z. T. reduzierten) Ausprägung des korrelativen Diptychons. Ebenso deutet der geringe Grammatikalisierungsgrad der Bezugsnomina auf eine enge strukturelle Beziehung der adverbialen Relativkonstruktion zu Relativsätzen mit nicht grammatikalisiertem Nukleus. Die Fakultativität des Nukleus bzw. die Einschränkung auf die drei möglichen Funktionen Modus, Tempus, Locus und die Tatsache, daß sie im Matrixsatz nicht ausgedrückt zu werden brauchen, stellt dagegen eine Gemeinsamkeit des adverbialen Relativsatzes mit anderen Arten von Nebensätzen dar, die durch Konjunktionen mit dem Hauptsatz verbunden sind und nicht wie Relativsätze einen Partizipanten des Hauptsatzes näher charakterisieren (z. B. Konditionalsatz, Temporalsatz, usw.).

4. Mehrfache Relativisierung

Der Begriff 'Mehrfache Relativisierung' umfaßt Relativkonstruktionen, in denen sich mehrere Relativsätze auf denselben Nukleus beziehen, solche, in denen jeder seinen eigenen Nukleus hat und solche, in denen ein und derselbe Relativsatz mehrere Nuklei enthält. Nach meinen Daten findet mehrfache Relativisierung sowohl mittels angeschlossener als auch eingebetteter Relativsätze statt, jedoch besteht eine deutliche Bevorzugung der angeschlossenen Konstruktionen. Eine Ver-

schachtelung mehrerer eingebetteter Relativsätze ist ungrammatisch.

4.1. Relativkonstruktionen mit einem Nukleus

Die folgenden Beispiele zeigen mehrfache Relativisierung desselben Nukleus:

(42) fini mìn kò -ra àni mìn nyigin -nen
 [Tuch REL wasch-PRT] KONJ [REL Brechreiz-PTZ
 hervorruf PRF

bé àni mìn má kò yère à yé
 PRS] KONJ [REL PRT wasch sogar] [3SG PRT
 NEG

ò béε tà
 DEM all nehm]

'Sie hat alle Tücher genommen, die, die gewaschen wurden, die, die Brechreiz hervorgerufen haben, und sogar die, die nicht gewaschen worden sind.' (GD)

(43) jiri mìn túru -la àni jiri mìn fálen-na
 [Baum REL pflanz-PRT] KONJ [Baum REL sproß-PRT]

ù mán kán
 [3PL PRT gleich]
 NEG

'Der Baum, der gepflanzt wurde und der Baum, der gekeimt ist, sind nicht gleich.' (PM:26)

In (42) ist der im ersten Relativsatz genannte Nukleus fini Bezugspunkt für die drei aufeinanderfolgenden Relativsätze, die durch eine koordinierende Konjunktion verbunden sind. Das Relativum des zweiten und dritten Relativsatzes bezieht sich lediglich auf das lexikalische Material des Nukleus zurück, nicht auf die Menge der Gegenstände, die der erste Relativsatz charakterisiert, vielmehr werden in den drei Teilsätzen drei voneinander unterschiedene Teilmengen aus der Gesamtmenge der Tücher eingegrenzt. Diese Art der Anapher wird als nicht referentiell bezeichnet. Ebenso plausibel erscheint es, den zweiten und dritten Relativsatz als elliptisch aufzufassen, wobei 'Ellipse' hier das Auslassen ei-

nes nicht-obligatorischen Elementes (vgl. Beispiele 10 - 13) bezeichnet.

Im Hauptsatz wird dem korrelativen Demonstrativum der Allquantor béε hinzugefügt. Daraus wird ersichtlich, daß die Vereinigung der durch die Relativsätze beschriebenen Teilmengen gemeint ist. Der Numerus des Nukleus und des Korrelativums wird mit nicht grammatischen Mitteln ausgedrückt: Durch unterschiedliche Teilmengen, die sich auf das lexikalische Material des Nukleus beziehen, wird deutlich, daß das Nomen, das den Nukleus bezeichnet pluralisch zu interpretieren ist. Beim Korrelativum wird durch die Hinzufügung des Allquantors die Pluralität ausgedrückt.

In (43) wird ebenfalls auf unterschiedliche Teilmengen von Gegenständen referiert. Im Unterschied zu (42) wird jedoch der Nukleus in beiden Relativsätzen genannt. Lehmann spricht hier von Spaltung des Nukleus statt von zwei Nuklei, weil es sich zum einen um dasselbe lexikalische Material handelt, zweitens der Nukleus in beiden Fällen die gleiche syntaktische Funktion übernimmt und drittens ein einziges Korrelativum genügt, um beide Relativsätze im Hauptsatz zu vertreten.

Anhand der vorhergehenden Beispiele wird deutlich, daß der Bezug zwischen dem Kernbegriff der Relativsätze und dem Korrelativum in unterschiedlichem Maße explizit gemacht werden kann. Sowohl das Syntagma, das den Nukleus enthält, als auch dasjenige, das das Korrelativum bezeichnet, können - je nach Wahl des Sprechers - erweitert werden, um die Bezüge in dem komplexen Satzgefüge zu verdeutlichen.

4.2. Relativkonstruktionen mit mehreren Nuklei

Im folgenden Beispiel sind mehrere Nominalsyntagmen desselben Relativsatzes formal als Nuklei ausgezeichnet:

- (44) = (13) m̄n ká dí m̄n yé ò ká dí ò má
[REL OBL gut REL POSTP] [DEM OBL geb DEM POSTP]
'Was für jemand gut ist, das soll ihm gegeben
werden.' (GD)

Die Relativa, die als Subjekt bzw. als Benefaktum gebraucht werden, haben hier nicht den Status von Nuklei, da nicht zwei Argumente zur gleichen Zeit das Zentrum eines Begriffs bilden können, sondern mín fungiert als nicht spezifischer, indefiniter Referenzpunkt für die Korrelativa im Hauptsatz, die dieselben syntaktischen Funktionen übernehmen, wie die Relativa im Nebensatz.

4.3. Verschachtelung von Relativsätzen

Die Verknüpfung mehrerer Relativsätze mit unterschiedlichen Nuklei in einem Satzgefüge zeigen die folgenden Beispiele:

- (45) fíni mín ká dí ñ yé mùso mín bé ò
[Stoff REL PM gut 1SG POSTP] [Frau REL PRS DEM
fèere à yé ò fùru
verkauf] [3SG PRT DEM heirat]

'Er hat die Frau geheiratet, die den Stoff verkauft, der mir gefällt.' (B:44)

- (45') mùso mín bé fíni mín ká dí ñ yé
[Frau REL PRS Stoff [REL PM gut 1SG POSTP]
fèere à yé ò fùru
verkauf] [3SG PRT DEM heirat]

'Er hat die Frau geheiratet, die Stoff verkauft, der mir gefällt.' (B:44)

- (46) ñ yé só mín yé cè mín bé ò dyó
[1SG PRT Haus REL seh] [Mann REL PRS DEM bau]
ñ bé ò dón
[1SG PRS DEM kenn]

'Ich kenne den Mann, der das Haus baut, das ich gesehen habe.' (B:47)

- (46') cè mín bé ñ yé só mín yé dyó ñ
[Mann REL PRS [1SG PRT Haus REL seh] bau] [1SG
bé ò dyó
PRS DEM kenn]

'Der Mann, der das Haus baut, das ich sehe, kenne ich.' (B:46)

In Beispiel (45) und (46) folgen jeweils zwei vorangestellte Relativsätze aufeinander. Der erste Relativsatz übernimmt durch das Korrelativum indirekt im zweiten die syntaktische Funktion des Objekts, ist also dem zweiten subordiniert. Die Korrelativa der zweiten Relativsätze vertreten diese an Objektposition in den Hauptsätzen. In den Beispielen (45') und (46') wird die Subordination der einen Relativsätze unter die anderen durch syntaktische Einbettung noch stärker hervorgehoben als in den jeweiligen Paraphrasen. Der Relativsatz, der in dem anderen eine syntaktische Funktion übernimmt, steht in (45') postnominal, ist also mit seinem Bezugsnomen in den anderen Relativsatz eingebettet, in (46') umgibt der am stärksten subordinierte Relativsatz sein Bezugsnomen und erfüllt mit ihm zusammen Objektfunktion im übergeordneten Relativsatz. In (45') geht mit dem postnominalen Anschluß eine nicht restriktive Bedeutung des Relativsatzes einher, während in (46) beide Relativsätze restriktiv sind.

Bird bezeichnet die Beispiele (45') und (46') als syntaktisch markiert, R. Kastenholz stellt ihre grammatische Richtigkeit in Frage. Sie sollten von daher mit mehreren Muttersprachensprechern überprüft werden.

Es wird aus den vorhergehenden Beispielen deutlich, daß Anschluß auch bei mehrfacher Subordination das bevorzugte Verfahren ist, wobei das stärker subordinierte Element vor dem schwächer subordinierten steht.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß die primäre Strategie der Relativsatzbildung in der lockeren Anbindung des Nebensatzes an den Hauptsatz besteht. Die formale zweigliedrige Gestalt ist in der Form des korrelativen Diptychons ausgeprägt. Zur Verdeutlichung der Bezüge ist es in seinen Vorkommensweisen im Bambara in folgender Abbildung dargestellt:

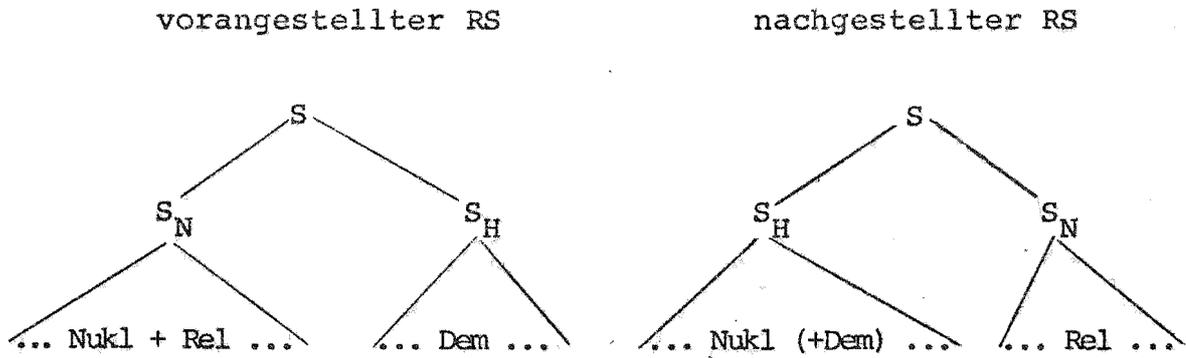


Abb. 1

(vgl. Lehmann 84:147)

Der Relativsatz (S_N) übernimmt nicht direkt eine Funktion im Hauptsatz (S_H), was daran deutlich wird, daß zwischen S_H und S_N kein Knoten besteht. Dies deutet auf ihre relative Unabhängigkeit voneinander, was zusätzlich durch die Nebeneinanderstellung der Teilsätze betont wird.

Im sekundären Verfahren der Einbettung übernimmt der Relativsatz gemeinsam mit seinem Nucleus eine syntaktische Funktion im Hauptsatz und ist je nach dem, ob diese Konstituente als Subjekt fungiert oder nicht, Teil der Nominal- oder Teil der Verbalphrase:

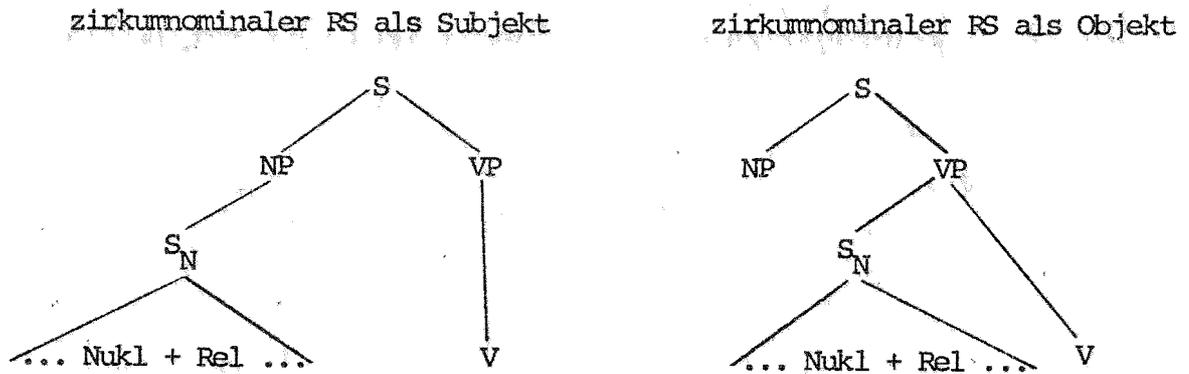
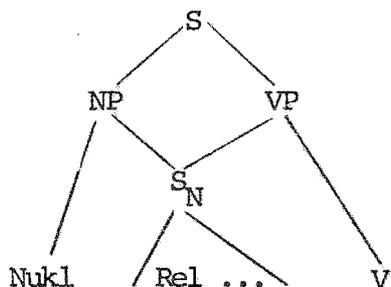


Abb. 2

postnominaler RS als Subjekt



postnominaler RS als Objekt

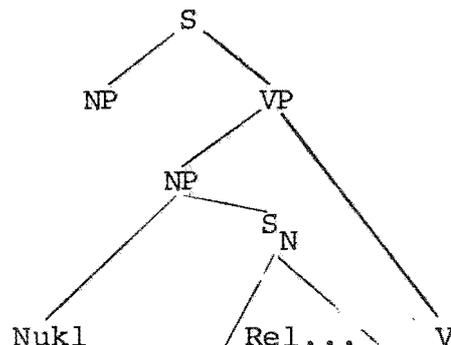


Abb. 3

Zwischen den vier vorkommenden Relativsatztypen besteht ein struktureller Zusammenhang, der folgendermaßen illustriert werden kann:

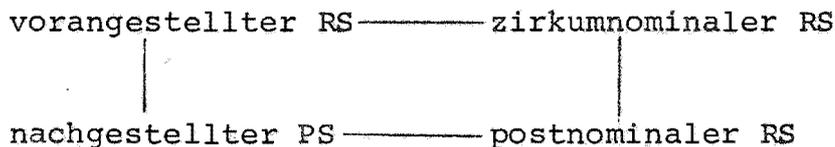


Abb. 4

In der Senkrechten werden die Relativsatztypen zusammengeordnet, die etwa gleichstark subordiniert sind und in der Waagerechten diejenigen, die aufgrund des Stellungsverhältnisses des Nukleus im bzw. außerhalb des Relativsatzes vergleichbar sind. Am deutlichsten werden die Ähnlichkeiten der nebeneinanderstehenden Relativsatztypen, wo sie austauschbar sind (vgl. 24 mit 24') bzw. ineinander übergehen, (was theoretisch beim nachgestellten Relativsatz zum postnominalen denkbar ist, wenn ein postverbales Element, das ohne Postposition eingeführt werden kann, Nukleus ist).

Auf der Basis eines intersprachlichen Vergleichs entwickelt Lehmann folgende Abbildung:

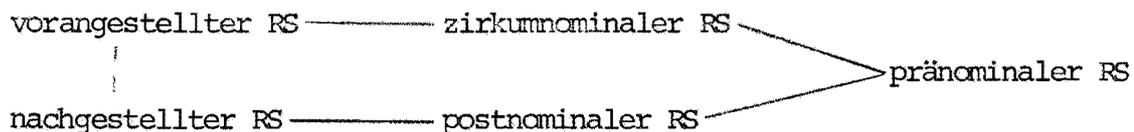


Abb. 5

(Lehmann 84:149)

Vom voran- bzw. nachgestellten Relativsatz zum pränominalen Typus sei eine zunehmende Grammatikalisierung zu beobachten, was durch den innersprachlichen Vergleich der Relativsatztypen des Bambara bestätigt wird, insofern der Grammatikalisierungsparameter der Subordinierung sich von links nach rechts in Anschluß/Einbettung und damit verbundener Zunahme der Nominalisierung manifestiert.

In Verbindung mit den Aussagen über die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Relativsatzarten läßt sich somit festhalten, daß die Relativsatzstrategie des Bambara insgesamt am Beginn der Grammatikalisierung steht. Diese Aussage macht verständlich, daß der am stärksten grammatikalisierte Relativsatztyp, nämlich der präminale, im Bambara nicht vorkommt.

Ein weiteres Ergebnis der vorliegenden Arbeit ist die These, daß die Relativsatzbildung eine zentrale Funktion innerhalb der Verfahren zur Verknüpfung von Haupt- und Nebensatz hat. Diese Annahme resultiert aus der Beobachtung, daß sich der Relativsatz formal und inhaltlich mit anderen Nebensatzarten überschneidet (zirkumnominale RS : Substantivsatz, adverbialer RS : Adverbialsatz) bzw. mit ihnen Berührungspunkte hat (konditionaler: Konditionalsatz). Diese sich abzeichnende Hypothese müßte in einer vergleichenden Untersuchung mit anderen Nebensatzarten erhärtet bzw. falsifiziert werden.

Anhang: Korpus der Relativkonstruktionen und verwandter
Konstruktionen

1. Angeschlossene Relativsätze ¹¹⁾

1.1 Vorangestellte Relativsätze

- (1) ù bín -na mògo mín-w kàn
[3PL anfall-PRT Mensch REL-PL POSTP]
òlu tùn yé dùnan -w yé
[DEM INAKT IDT Fremder-PL IDT]
PL
'Die Menschen, die sie überfielen, waren Fremde.' (RK)
- (2) dònso yé màrifa mín sàñ ò sòngo tùn ká gèlèn
[Jäger PRT Gewehr REL Kauf] [DEM Preis INAKT PM schwer]
'Das Gewehr, das der Jäger kaufte, war teuer.' (RK)
- (3) màrifa mín sòngo tùn ká gèlèn dònso yé ò sàñ
[Gewehr REL Preis INAKT PM schwer] [Jäger PRT DEM kauf]
'Das Gewehr, das teuer war, kaufte der Jäger.' (RK)
- (4) à yé jíri-bolo jàlan mín kàri
[3SG PRT Baum-Arm trocken REL abbrech]
à yé ò cí
[3SG PRT DEM spalt]
'Er hat den trockenen Ast, den er abgebrochen hat,
gespalten.' (RK)
- (5) mùso yé fúra mín-w fíli kéné mà
[Frau PRT Blatt REL-PL werf Freie POSTP]
òlu ká dí sàga -w yé
[DEM PM gut Schaf-PL POSTP]
PL
'Die Blätter, die die Frau ins Freie warf,
schmecken Schafen.' (RK)
- (6) ò yé só mín yé í sígi-ra ò kóno
[DEM IDT Haus REL IDT] [2SG wohn-PRT DEM POSTP]
'Das ist das Haus, in dem du gewohnt hast.' (UK)

11) Wie auch in der Arbeit ausgeführt wird, schließen sich die Zuordnungen der Relativsätze nicht wechselseitig aus, d. h. einige Relativsätze fallen in mehr als eine Kategorie. Im Korpus wird jeder Relativsatz nur einmal aufgeführt und unter seinem herausstechendsten Merkmal eingeordnet (z.B. Datum (88) unter 4.2. statt unter 1.1.).

- (7) à dén -w mìn yé í bàn à lá
[3SG Kind-PL REL PRT REFL weiger 3SG POSTP]

kà tága dīnye ná òlu bée ná -na
KONJ geh Welt POSTP] [DEM all komm-PRT]
PL

'Seine Kinder, die sich ihm verweigert hatten
und in die Welt gegangen waren, diese kehrten
zurück.' (K103:5)

- (8) ála mána fēn mìn sígi mògo nyé
[Gott FUT Sache REL setz Mensch POSTP]
POT

mògo sí té sé kà ò tà í nyé
[Mensch kein PRS erreich KONJ DEM nehm REFL Auge]
NEG

'Die Sache, die Gott für einen Menschen vorgesehen
hat, kann niemand sich nehmen.' (K103:5)

- (9) í dá -len bé mògo mìn ná
[2SG glaub-PTZ PRS Mensch REL POSTP]
PRF

ní í gūndo -fə -nyogon dón
[KONJ 2SG Geheimnis-sag-gleich EXIST]

í dùn té í kóno fə mògo wère yé
[2SG EMPH PRS 2SG Gedanke sag Mensch anderer POSTP]
NEG

fə ò kelen tága ò tigi wéle kà à ná
[sag DEM ein geh DEM Typus ruf KONJ 3SG komm]

'Den einen Menschen, dem du vertraust, und der
dein Vertrauter ist, außer dem du niemand deine
Gedanken mitteilst, den gehe rufen und heiße ihn
kommen.' (UK)

- (10) dùloki mìn té mògo kán ná
[Hemd REL PRS Mensch gleich POSTP]
NEG

í mán kán kà í bólo dón à júfa lá
[2SG PM gleich PM 2SG Hand hineintu 3SG Tasche POSTP]
NEG

'Du darfst deine Hand nicht in die Tasche eines
Hemdes tun, das niemand anhat.' (PM:161)

- (11) nêge mîn dí -ra í mà í yé ò bìla mîn
 [Eisen REL geb-PRT 2SG POSTP] [2SG PRT DEM lass wo]
 'Wohin hast du das Eisen, das dir gegeben wurde,
 gelegt?' (RK)
- (12) cè kòr-ba júgu mîn-w tùn bé à dá fè
 [Mann alt-AUG bös REL-PL INAKT PRS 3SG Umgebung POSTP]
 ù yéle-la
 [3PL lach-PRT]
 'Die bösen alten Männer, die in seiner Umgebung
 waren, lachten.' (RK)
- (13) ála bé fén mîn nyè ò tɛ tɪnyɛ
 [Gott PRS Sache REL gut:mach] [DEM PRS zerstör]
 NEG
 'Dinge, die Gott zum Guten macht, gehen nicht
 zugrunde.' (RK)
- (14) mògo mîn fà bé jánfa ò tɛ né yé
 [Mensch REL Vater PRS verrät] [DEM IDT 1SG IDT]
 NEG EMPH
 'Ich bin nicht einer, dessen Vater man verrät.' (RK)
- (15) í yé à fò cè mîn yé ò má tò yàn
 [2SG PRT 3SG sag Mann REL POSTP] [DEM PRT bleib hier]
 NEG
 'Der Mann, dem du das gesagt hast, ist nicht hier
 geblieben.' (RK)
- (16) bònɛ mîn bé né bólo ò ká bòn
 [Unglück REL PRS 1SG POSTP] [DEM PM groß]
 EMPH
 'Das Unglück, das ich habe, ist groß.' (GD)
- (17) ò ká bòn bònɛ mîn bé né bólo
 [DEM PM groß] [Unglück REL PRS 1SG POSTP]
 EMPH
 'Es ist groß, das Unglück, das ich habe.' (GD)
- (18) mògo mîn bé yàn ò bé í kólósi dé
 [Mensch REL PRS hier] [DEM PRS 2SG beobacht EMPH]
 'Derjenige, der hier ist, beobachtet dich tat-
 sächlich.' (RK)
- (19) í sígi-ra só mîn kónɔ
 [2SG wohn-PRT Haus REL POSTP]
 à tɪnya -len bé sísan
 [3SG zerstör-PTZ PRS jetzt]
 PRF
 'Das Haus, in dem du gewohnt hast, ist jetzt
 zerstört.' (UK)

- (20) ñ tógoma ñ yé dón mín fò í yé
[1SG Namensvetter [1SG PRT Datum REL sag 2SG POSTP]
ò yé bí yé
[DEM IDT heute IDT]
'Mein Namensvetter, das Datum, das ich dir genannt
habe, das ist heute.' (GD)
- (21) jèkulu mín dón dùgu-den bé jè -len
[Gruppe REL EXIST] [Dorf-Kind all versammel-PTZ
PRF
ká kán à lá
PM gleich 3SG POSTP]
'Das ist eine Gruppe, in der alle versammelten
Dorfkinder gleich sind.' (GD)
- (22) kúma mín fò -ra í yé à mén wà
[Wort REL sag-PRT] [2SG PRT 3SG hör INTER]
'Hast du das Wort, das gesagt wurde, gehört?'
- (23) à yé à dí mùso mín mà ò mùso sà -ra
[3SG PRT 3SG geb Frau REL POSTP] [DEM Frau sterb-PRT]
'Die Frau, der er es gegeben hat, ist gestorben.' (GD)
- (24) à nà -na ní dèn mín yé
[3SG komm-PRT KONJ Kind REL POSTP]
í yé à dón wà
[2SG PRT 3SG kenn INTER]
'Kennst du das Kind, mit dem sie gekommen ist?' (GD)
- (25) ñ nà -na Sègu kùn mín nà
[1SG komm-PRT Segu Grund REL POSTP]
ò file nín yé
[DEM betracht DEMN POSTP]
IMP
'Betrachte dies als Grund, warum ich aus Segu
gekommen bin.' (GD)
- (26) mògo mín bé bòli nín cógo nín nà
[Mensch REL PRS flieh DEMN Art DEMN POSTP]
ò té né yé
[DEM IDT 1SG IDT]
NEG EMPH
'Ich bin nicht jemand, der auf solche Art flüchtet.'
(GD)
- (27) à bé mògo mín nyíni à ká ò fò ñ yé
[3SG PRS Mensch REL such] [3SG OBL DEM sag 1SG POSTP]
'Er soll mir die Person nennen, die er sucht.' (GD)

- (28) ñ yé í bíla cí mín ná ní í dèse -ra
[1SG PRT 2SG lass Mission REL POSTP]KONJ[2SG scheiter-PRT]
ò té màloko yé
[DEM IDT Schande IDT]
NEG

'Wenn du auf der Mission, auf die ich dich geschickt habe, scheiterst, ist das keine Schande.' (GD)

- (29) í ká à dón bàna mín yé ñ míne
[2SG OBL 3SG wiss Krankheit REL PRT 1SG erfass
Ségu yàn ò yé láhara-taga-bana yé
Segu hier] [DEM IDT Tod -geh -Krankheit IDT]

'Du sollst wissen, daß die Krankheit, die mich hier in Segu erfaßt hat, eine todbringende ist.' (GD)

- (30) kó kúra mín-w bé bänge dón ó dón
[Sache neu REL-PL PRS hervorbring Tag KONN Tag]
ánw bé òlu fò cógo dí
[1PL PRS DEM sag ART welch]
PL

'Wie drücken wir die neuen Dinge, die Tag für Tag hervorgebracht werden, aus?' (DJ7:)

- (31) sisan sá ñ ké mín nyíni í fè
jetzt jetzt [1SG PRS REL such 2SG POSTP]
í kána tága lákali mògo -w yé dé
[2SG OBL geh erzähl Mensch-PL POSTP EMPH]
NEG

'Nun ersuche ich dich, daß du das den Leuten nicht weitererzählst.' (Kc1:7)

- (32) í wólo -len kó mín-w wólo -la
2SG gebär-PTZ POSTP [REL-PL gebär-PRT]
PRF

òlu ké -ra í sàma yé
[DEM mach-PRT 2SG Geschenk POSTP]
PL

'Nach deiner Geburt wurden die, die geboren wurden, dir zum Geschenk gemacht.' (RK)

- (33) mín bé sé ká né ní í cé tíla sá
[REL PRS erreich KONJ 1SG KONJ 2SG POSTP teil jetzt]
EMPH

ò yé múgu ní nège yé
[DEM IDT Pulver KONJ Eisen IDT]

'Das einzige, was dich und mich jetzt trennen kann, ist der Krieg.' (GD)

- (34) mìn ká dí áw yé ò ká dí né fána yé
[REL PM gut 2PL POSTP] [DEM PM gut 1SG auch POSTP]
EMPH
'Was für euch gut ist, ist auch für mich gut.' (GD)
- (35) ñ tún kán ká mìn yèrè ké
[1SG INAKT gleich KONJ REL selbst tu]
ñ yé ò ké
[1SG PRT DEM tu]
'Ich habe genau das getan, was ich tun mußte.' (GD)
- (36) à yé mìn fí à yé ñ má à dón
[3SG PRT REL sag 3SG POSTP] [1SG PRT 3SG wiss]
NEG
'Was er ihm gesagt hat, weiß ich nicht.' (GD)
- (37) né bēna mìn ké é yèrè bé à dón dé
[1SG FUT REL tu] [2SG selbst PRS 3SG wiss EMPH]
EMPH EMPH
'Das, was ich tun werde, weißt du doch selbst.' (GD)
- (38) fāama yé mìn ké ñ yé
[König PRT REL tu 1SG POSTP]
ála dōron dé yé ò dón
[Gott nur EMPH PRT DEM wiss]
'Nur Gott allein weiß, was der König für mich
getan hat.' (GD)

1.2. Nachgestellte Relativsätze

- (39) ù bìn -na mōgo -w kán
[3PL fall-PRT Mensch-PL POSTP]
mìn-w tún yé dūnan -w yé
[REL-PL INAKT IDT Fremder-PL IDT]
'Sie überfielen Leute, die alle Fremde waren.' (RK)
- (40) dōnso yé mārifa sán mìn sōngo tún ká gēlen
[Jäger PRT Gewehr kauf] [REL Preis INAKT PM schwer]
'Der Jäger kaufte ein Gewehr, das teuer war.' (RK)
- (41) mārifa sōngo tún ká gēlen dōnso yé mìn sán
[Gewehr Preis INAKT PM schwer] [Jäger PRT REL kauf]
'Ein Gewehr, das der Jäger kaufte, war teuer.' (RK)

- (42) à yé jiri-bolo jàlan kàri
[3SG PRT Baum-Arm trocken abbrech]
à yé mín cí
[3SG PRT REL spalt]
'Er hat einen trockenen Ast abgebrochen,
den er gespalten hat.' (RK)
- (43) mùso yé fúra -w filí kèné mà
[Frau PRT Blatt-PL werf Freie POSTP]
mín-w ká dí sàga -w yé
[REL-PL PM gut Schaf-PL POSTP]
'Die Frau warf Blätter nach draußen,
die Schafen schmecken.'
- (44) bée yé à dón kó sà 20 té fóyi yé jàmana-w
[all PRT 3SG wiss Konj Jahr 20 IDT nichts IDT Staat -PL
NEG
ká yèreta síra kán sànkò
KONN Selbständigkeit Weg POSTP][KONJ
jàmana mín-w bó -ra fàraje -w
Staat REL-PL herauskomm-PRT Europäer-PL
ká màra kán sà 1960 lá
KONN Kontrolle POSTP Jahr 1960 POSTP]
'Alle wissen, daß 20 Jahre auf dem Weg der
Selbständigkeit von Staaten nichts sind, erst
recht für Staaten, die erst 1960 aus der
Kontrolle der Europäer gelangten.' (K103:1)
- (45) yèreta gèlèn -ya ní
[Selbständigkeit schwierig-ABSTR KONJ
à sègen fúra yé báara dé yé
3SG Misere Heilmittel IDT Arbeit EMPH IDT]
báara nàfa -ma mín tònò bé jàmana dén -w
[Arbeit profit-QL REL Gewinn PRS Staat Kind-PL
bée láje -lèn kán
all vereinigt-PTZ gleich]
PRF
'Das Rezept gegen die Schwierigkeit der Selbstän-
digkeit und die Misere ist Arbeit, profitable
Arbeit, deren Gewinn allen Bürgern gemeinsam
gleich ist.' (K103:1)

- (46) nkà báara té sé ká ké sàngo
aber [Arbeit PRS erreich KONJ mach besonders
NEG

fòroba báara hákili kó hákili nyù-man
Gemeingut Arbeit Verstand POSTP][Verstand gut-ATTR

mín bé kànu bèn àni kélen-ya sínsin
REL PRS lieb pass KONJ ein -ABSTR verstärk

jàmana-den -w ní nyògon cé
Staat -Kind-PL KONJ gegenseitig POSTP]

'Aber Arbeit, besonders genossenschaftliche Arbeit,
kann nicht ohne Verstand getan werden, ohne einen
guten Verstand, der die Liebe und das Einverständ-
nis der Bürger untereinander stärkt.' (K103:1)

- (47) ù má à fáamu -ya dè
[3PL PRT 3SG versteh-ABSTR EMPH]
NEG

kó kán té dó wère yé
[KONJ Sprache IDT INDEF ander IDT]
NEG

ánw bé mín fò à kóno kó
[1PL PRS REL sag 3SG POSTP][IDT
VGL

ánw bé mín fò à fè
[1PL PRS REL sag 3SG POSTP]

'Sie haben nicht verstanden, daß die Angelegen-
heit der Sprache nichts anderes ist, als was
wir in ihr sagen, was wir durch sie ausdrücken.'
(DJ7:7)

- (48) à yé fúra ké ná lá mín ká dí ñ yé
[3SG PRT Blatt tu Soße POSTP] [REL PM gut 1SG POSTP]

'Sie tat Blätter in die Soße, die mir schmecken/
schmeckt.' (RK)

- (49) à yé ò fúra ké ná lá mín ká dí ñ yé
[3SG PRT DEM Blatt tu Soße POSTP] [REL PM gut 1SG POSTP]

'Sie tat Blätter in die Soße, die mir schmecken.' (RK)

- (50) à yé fúra ké ò ná lá mín ká dí ñ yé
[3SG PRT Blatt tu DEM Soße POSTP] [REL PM gut 1SG POSTP]

'Sie tat Blätter in die Soße, die mir schmeckt.' (RK)

- (51) bône bé né bólo mín ká bôn
[Unglück PRS 1SG POSTP] [REL PM groß]
EMPH

'Ich habe Unglück, das groß ist.' (GD)

- (52) m̀ògò bé yàn m̀ín bé 'í k̀òlòsì d̀é
[Mensch PRS hier] [REL PRS 2SG beobacht EMPH]
'Hier ist jemand, der dich tatsächlich beobachtet.'
(RK)
- (53) ò yé só yé 'í sígi-ra m̀ín k̀ónò
[DEM IDT Haus IDT] [2SG wohn-PRT REL POSTP]
'Das ist ein Haus, in dem du mal gewohnt hast.' (UK)
- (54) à k̀é -ra m̀àsa -k̀é yé
[3SG geschah-PRT König-männlich POSTP]
m̀ín nỳògòn t̀é
[REL gleich PRS]
NEG
'Es geschah einem König, der hatte nicht seines-
gleichen.' (GD)
- (55) c̀é d̀òn m̀ín jà k̀á f̀árin
[Mann EXIST] [REL Charakter PM mutig]
'Das ist ein Mann, der mutig ist.' (GD)
- (56) ò yé d̀ònkili yé m̀ín k̀á dí ñ yé
[DEM IDT Lied IDT] [REL PM gut 1SG POSTP]
'Das ist ein Lied, das mir gefällt.' (GD)
- (57) à bé d̀én b̀éè m̀íne m̀ín má nỳònin s̀òrò f̀òlò
[3SG PRS Kind all nehm] [REL PRT Röteln bekomm noch]
NEG
'Er nimmt jedes Kind, das noch keine Röteln
gehabt hat.' (GD)
- (58) né dí -ra c̀é mà m̀ín m̀án dí ñ yé
[1SG geb-PRT Mann POSTP] [REL PM gut 1SG POSTP]
NEG
'Ich wurde einem Mann gegeben, der mir nicht
gefällt.' (GD)
- (59) é ỳèrè bé à d̀òn d̀é né b̀éna m̀ín k̀é
[2SG selbst PRS 3SG wiss EMPH] [1SG FUT REL tu]
EMPH EMPH
'Du selbst weißt genau, was ich tun werde.' (GD)
- (60) c̀é yé mùru s̀àn ñ yé m̀ín yé
[Mann PRT Messer kauf] [1SG PRT REL seh]
'Der Mann kaufte das Messer, das ich gesehen habe.'
(B:40)

- (61) à yé mùso fò i ní mín bo -len
[3SG PRT Frau grüß] [2SG KONJ REL herauskomm-PTZ
PRF

nyògon fè
gleich POSTP]

'Er grüßte eine Frau, die dir ähnlich sah.' (B:42)

- (62) cê tága-ra ñ yé mín yé
[Mann geh -PRT] [1SG PRT REL seh]

'Ein Mann, den ich sah, ging gerade fort.' (RK)

- (63) à báara -w dāmīn-na péresidan Musa Tarawele
[3SG Arbeit-PL beginn-PRT Präsident M. T.

fúru -muso yère nyé ná
heirat-Frau selbst Auge POSTP]

mín yé Mariyamu Sisoko yé
[REL IDT M. S. IDT]

'Seine Arbeiten begannen in Anwesenheit der
Ehefrau des Präsidenten Musa Tarawele selbst,
welche ist Mariyamu Sisoko.' (GD)

2. Eingebettete Relativsätze

2.1 Zirkumnominale Relativsätze

- (64) ñ tógoma ñ yé dón mín fò i yé
1SG Namensvetter [[1SG PRT Datum REL sag 2SG POSTP]

yé bí yé
IDT heute IDT]

'Mein Namensvetter, das Datum, das ich dir genannt
habe, ist heute.' (GD)

- (65) cê bé ñ yé só mín yé dyó
[Mann PRS [1SG PRT Haus REL seh] bau]

'Der Mann baut das Haus, das ich sah.' (B:46)

2.2 Postnominale Relativsätze

- (66) cè yé mùru ñ yé mín yé sàñ
[Mann PRT Messer [1SG PRT REL seh] kauf]
'Der Mann kaufte das Messer, das ich gesehen habe.'
(B:46)
- (67) cè ñ yé mín yé tága-ra
[Mann [1SG PRT REL seh] geh -PRT]
'Der Mann, den ich gesehen habe, ist gegangen.'
(B:41)
- (68) mùso bé ffini mín ká dí ñ yé fèere
[Frau PRS Stoff [REL PM gut 1SG POSTP] verkauf]
'Die Frau verkauft Stoff, der mir gefällt.'
(vgl. B:44)

3. Adverbiale Relativsätze

3.1 Lokale, modale und temporale Relativsätze

- (69) ñ yé à tà yóro mín ñ yé à bíla yèn
[1SG PRT 3SG nehm ORT REL] [1SG PRT 3SG lass dort]
'Da wo ich sie (die Geschichte) hergenommen habe, da habe ich sie gelassen.'
(UK)
- (70) à bó -ra Da Monson ká só yóro mín ná
[3SG herausgeh-PRT D. M. KONN Haus ORT REL POSTP]
à ná -na í sàra à jàtigi mùso lá
[3SG komm-PRT REFL verding 3SG Gastgeber Frau POSTP]
'Sofort als er das Haus Da Monsons verlassen hatte, kam er und verdingte sich bei der Frau seines Gastgebers.'
(UK)
- (71) à sé -ra yóro mín à kèle -la
[3SG ankomm-PRT ORT REL] [3SG streit-PRT]
'Wo er hinkam, stritt er sich.'
(RK)
- (72) kán mána tálon yóro mín
[Sprache FUT stolper ORT REL]
POT
míiri fána bé tálon yèn
[Denken auch PRS stolper da]
'Wo die Sprache stolpert, stolpert auch das Denken.'
(DJ7:7)

- (73) cè -koro-ba yé à fò cogo mín
[Mann-alt-AUG PRT 3SG sag ART REL]
à yé à ké ò cogo lá
[3SG PRT 3SG mach DEM ART POSTP]
'So wie der alte Mann es sagte, so machte er
es auch.'
(K103:5)
- (74) à yé tàbalen cogo mín
[3SG PRT Signaltrommel ART REL]
mógo bée yé ò mén
[Mensch all PRT DEM hör]
'Er schlug die Signaltrommel so, daß alle
Leute es hörten.'
(K99:5)
- (75) à mága -ra à téri -ké lá cogo mín
[3SG anrühr-PRT 3SG Freund-männlich POSTP ART REL]
ò gólobasa -ra
[DEM zusammenzuck-PRT]
'Er faßte seinen Freund so an, daß dieser zusammen-
zuckte.'
(UK)
- (76) áw bé fò cogo mín à tún bé né
[2PL PRS sag ART REL] [3SG INAKT PRS 1SG]
kóno kó áw bé tèn
Gedanke PRÄP 2PL PRS so]
'Ich dachte, daß sie so seien, wie ihr sagt.'
(GD)
- (77) ñ tága-ra kungo lá kúnu tuma mín
[1SG geh -PRT Busch POSTP gestern ZEIT REL]
sán -ji ná -na ò tuma lá
[Himmel-Wasser komm-PRT DEM ZEIT POSTP]
'Als ich gestern in den BUSch ging, regnete es.'
(RK)
- (78) ù bé tága-ma já tuma mín ná
[3PL PRS geh -DUR Schatten ZEIT REL POSTP]
dógo -nin bé í tunkurun púke ká à fò
[klein-DIM PRS REFL anhalt IDPH KONJ 3SG sag]
nin ká tími
[DEM PM lecker]
'Als sie eine Weile im Schatten gingen, blieb der
Jüngere plötzlich stehen und sagte: "Das ist lecker."
(UK)
- (79) tíle tún ká gòni ù sé -ra Bamako
[Sonne INAKT PM heiß] [3PL erreich-PRT B.
tuma mín ná
ZEIT REL POSTP]
'Die Sonne schien heiß, als sie Bamako erreichten.'
(B:45)

3.2 Konditionale Relativsätze

- (80) nī dēn -misen mīn yé sàñ sàba sòro
[KONJ Kind-winzig REL PRT Jahr drei erhalt]
tèripini fúrakise bé tīla náani yé
[Terpine Tablette PRS Teil vier POSTP]
kà tīla kélen dí ò mà sògoma
KONJ Teil ein geb DEM POSTP morgens
kà tīla kélen dí à mà dá -tuma súfe
KONJ Teil ein geb 3SG POSTP schlaf-Zeit abends]
'Wenn ein Kind drei Jahre alt ist, wird die Tablette
Terpine viergeteilt und ein Teil wird ihm morgens
gegeben, und der andere Teil wird ihm abends zur
Schlafenszeit gegeben.' (K116:7)
- (81) nī í yé mīn fò ò bé ké kè
[KONJ 2SG PRT REL sag] [DEM PRS mach MOD]
'Wenn du etwas sagst, wird es auch gemacht.' (RK)
- (82) nī mīn nà -na ò bé í nyòngiri
[KONJ REL komm-PRT] [DEM PRS REFL niederknie]
'Welche immer kommt, diese fällt auf die Knie.' (GD)
- (83) nī mīn kōni ká dōn mána nyè
[KONJ REL EMPH KONN Tanz FUT POSTP]
POT
né dēn -muso bé dí ò lá
[1SG Kind-weiblich PRS geb DEM POSTP]
EMPH
'Demjenigen, dessen Tanz gefallen haben wird,
wird man meine Tochter geben.' (GD)
- (84) nī í nyé má mīn yé kàna ò fò dé
[KONJ 2SG Auge PRT REL POSTP] [OBL DEM sag EMPH]
NEG NEG
'Was du nicht gesehen hast, das sage auch nicht.' (GD)
- (85) nī mīn bé nà
[KONJ REL PRS komm]
'derjenige, der kommt /wenn jemand kommt' (CB:150)

4. Mehrfache Relativisierungen

4.1 Relativkonstruktionen mit einem Nukleus

- (86) jiri mìn túru -la àni jiri mìn fálen-na
[Baum REL pflanz-PRT KONJ [Baum REL keim-PRT]
ù mán kán
[3PL PM gleich]
NEG

'Der Baum, der gepflanzt wurde, und der Baum
der gekeimt ist, sind nicht gleich.' (PM:26)

- (87) fini mìn kò -ra àni
[Tuch REL wasch-PRT] KONJ
mìn nyigin -nen kó àni
[REL Brechreiz:hervorruf-PTZ PRS]KONJ
PRF

mìn má kò yère à yé ò lée tà
[REL PRT wasch sogar] [3SG PRT DEM all nehm]
NEG

'Alle Tücher hat sie genommen, die die
gewaschen wurden und die, die Brechreiz
hervorriefen und sogar die, die nicht ge-
waschen wurden.' (GD)

4.2 Relativkonstruktionen mit mehreren Nuklei

- (88) mìn ká dí mìn yé ò ká dí ò mà
[REL PM gut REL POSTP] [DEM OBL geb DEM POSTP]
'Was für jemand gut ist, das soll ihm ge-
geben werden.' (GD)

4.3 Verschachtelung von Relativsätzen

- (89) ñ yé cè mín yé ò bé fini
[1SG PRT Mann REL seh] [DEM PRS Stoff
mín ká dí ñ yé fèere
[REL PM gut 1SG POSTP] verkauf]
'Der Mann, den ich gesehen habe, verkauft Stoff
der mir gefällt.'
(B:44)
- (90) mùso mín bé fini mín ká dí ñ yé fèere
[Frau REL PRS Stoff [REL PM gut 1SG POSTP] verkauf]
à yé ò fùru
[3SG PRT DEM heirat]
'Er hat die Frau geheiratet, die Stoff verkauft,
der mir gefällt.'
(B:44)
- (91) cè mín bé ñ yé só mín yé dyó
[Mann REL PRS [1SG PRT Haus REL seh] bau]
ñ bé ò dón
[1SG PRS DEM kenn]
'Den Mann, der das Haus baut, das ich gesehen
habe, kenne ich.'
(B:46)
- (92) ñ yé cè mín yé ò bé fini mín fèere
[1SG PRT Mann REL seh] [DEM PRS Stoff REL verkauf]
ò ká dí ñ yé
[DEM PM gut 1SG POSTP]
'Mir gefällt der Stoff, den der Mann, den ich
gesehen habe, verkauft.'
(B:43)
- (93) fini mín ká dí ñ yé mùso mín bé ò fèere
[Stoff REL PM gut 1SG POSTP] [Frau REL PRS DEM verkauf]
à yé ò fùru
[3SG PRT DEM heirat]
'Er hat die Frau geheiratet, die Stoff verkauft,
der mir gefällt.'
(B:44)
- (94) ñ yé só mín yé cè mín bé ò dyó
[1SG PRT Haus REL seh] [Mann REL PRS DEM bau]
ñ bé ò dón
[1SG PRS DEM kenn]
'Ich kenne den Mann, der das Haus baut, das ich
gesehen habe.'
(B:47)

5. Verwandte Konstruktionen

- (95) cè dòn ní à jà ká fàrin
Mann EXIST KONJ 3SG Charakter PM mutig
'Das ist ein Mann, der mutig ist.' (GD)
- (96) à báara -w dàminɛ-na pèresidan Musa Tarawele
3SG Arbeit-PL beginn-PRT Präsident M. T.
fúru -mùso yèrɛ nyé ná ní
heirat-Frau selbst Auge POSTP KONJ
ò yé Mariyamu Sisoko yé
DEM IDT M. S. IDT
'Seine Arbeiten begannen in Anwesenheit der Ehe-
frau des Präsidenten Musa Tarawele selbst, und die-
se ist Mariyamu Sisoko. (GD)
- (97) fèn ó fèn ní ò yé mùso-ya -baara yé
Sache KONN Sache KONJ DEM IDT Frau-ABSTR-Arbeit IDT
ò bé kálan mùso bíduuru nyògon kùn
DEM PRS lehr Frau fünfzig etwa POSTP
'Alles, was die Frauenarbeit ausmacht, wird etwa fünfzig
Frauen gelehrt.' (GD)

Abkürzungen

Abb.	Abbildung	PTZ	Partizip
ABSTR	Abstrakt	QL	Qualität
ATTR	Attribut	REFL	Reflexiv
AUG	Augmentativ	REL, Rel	Relativpartikel
DEM	Demonstrativum	RS	Relativsatz
DEMN	Demonstrativum, nahweisend	S	Satz
DIM	Diminutiv	S _H	Hauptsatz
DUR	Durativ	S _N	Nebensatz
EMPH	Emphase	SG	Singular
EXIST	Existenzverb	VBR	Verbalisierer
FOK	Fokus	VGL	Vergleich
FUT	Futur	w.	wörtlich
IDT	identifizierendes Verb	1	Erste Person
IDPH	Ideophon	2	Zweite Person
IMP	Imperativ	3	Dritte Person
INAKT	Inaktualis	---	Hervorhebung
INDEF	Indefinit		
INF	Infinitiv		
INSTR	Instrumentalisator		
INT	Intensivierer		
INTER	Interrogativ		
KONJ	Konjunktion		
KONN	Konnektor		
MOD	Modus		
MS	Matrixsatz		
NEG	Negation		
Nukl	Nukleus		
OBL	Obligativ		
PL	Plural		
PM	Prädikatsmarkierer		
POSTP	Postposition		
POT	Potentialis		
PRÄP	Präposition		
PRF	Perfektiv		
PRS	Präsens		
PRT	Präteritum		

Angaben zur Datenherkunft

B	Bird 68
CB	Charles Bailleul
D/K	Dumestre/Kesteloot 1975
DJ	Drisa Jakite, Übersetzung von Textvorlagen aus Bindi e Jande
GD	Gerard Dumestre
GK	Görög - Karady
K	Kote
PM	Paul Molin
RK	Raimund Kastenholz
UK	Unterrichtsunterlagen aus dem Manding Unterricht bei R. Kastenholz (SS 1984 - WS 1985/86)

Bibliographie

- BAILLEUL, Charles 1981. Petit Dictionnaire Bambara-Français Français-Bambara, Avebury:Publishing Company.
- BEHAGHEL, Otto 1932. Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Bd. IV, Heidelberg:Carl Winters Universitätsbuchhandlung.
- BINDI E JANDE 1982. Bulletin pour la promotion des langues nationales africaines Nr. 7.
- BIRD, Charles S. 1968. "Relative clauses in Bambara." Journal of West African Languages Nr. 5/1. S.35-47.
- DUMESTRE, Gerard & Lilyan KESTELOOT (eds.) 1975. La prise de Dionkoloni. Episode de l'Épopée Bambara. Paris: Armand Colin (Classiques Africaines).
- HEINE, Bernd & Mechthild REH 1984. Grammaticalization and Reanalysis in African Languages. Hamburg:Helmut Buske
- HOUIS, Maurice 1977. "Plan de description systématique des langues négro-africaines." Afrique et Language Nr. 7.
- HUMBOLDT, Wilhelm von 1836. Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechtes. Berlin: Königl. Akademie der Wissenschaften.
- JUNGRAITHMAYR, Hermann & Wilhelm J.G. MÖHLIG (eds.) 1983. Lexikon der Afrikanistik. Berlin:Dietrich Reimer
- KIBARU 1980. Nr. 99
- KIBARU 1980. Nr. 103
- KIBARU 1981. Nr. 116
- KOTÉ 1980. Nr.1, Daramani ka foro la taa. Bamako: Hauptstelle für Erwachsenenbildung.
- LEHMANN, Christian 1984. Der Relativsatz. Typologie seiner Strukturen; Theorie seiner Funktionen; Kompendium seiner Grammatik. Tübingen:Gunter Narr. (Language Universals Series Vol. 3).
- MINARD, Armand 1936. La subordination dans la prose védique. Études sur le Satapatha-Brahmana.I. Paris:Belles Lettres (Annales de l'Université de Lyon, 3.série:Lettres fasc.3)
- MOLIN, Paul-Marie 1960. Recueil de proverbes bambaras et malinkés.Issy-les Moulineaux: Presses Missionnaires.
- SEILER, Hansjakob 1976. "Determination: A functional dimension for interlanguage comparison." In: Seiler, H. (ed.) 1976 Language Universals. Papers from the Conference held at Gummersbach/Cologne, Germany, Oct. 3-7, 1976. Tübingen: Gunter Narr. S.310-328.

Seit 1968 erschienen die von Prof. Dr. Hansjakob Seiler herausgegebenen Arbeitspapiere des Instituts für Sprachwissenschaft. Nach der Emeritierung von Prof. Dr. Seiler im März 1986 wurde eine neue Folge mit neuer Zählung und dem Zusatz "Neue Folge" (N.F.) begonnen. Herausgeber ist das Institut für Sprachwissenschaft. Die in beiden Folgen erschienenen Titel werden jeweils am Schluß der Publikationen aufgeführt. Die mit einem Stern bezeichneten Arbeitspapiere sind noch vorrätig.

1. Seiler, H. 1968. Grundzüge der Allgemeinen Sprachwissenschaft. Erster Teil: Generative Grammatik. Ausarbeitung der Vorlesung SS 1967.
2. 1969. Zur Gestaltung eines Studienführers für Studenten der Sprachwissenschaft unter Berücksichtigung einer sprachwissenschaftlichen Grundausbildung für Studenten benachbarter Disziplinen.
3. Seiler, H. & Scheffczyk, A. 1969. Die Sprechsituation in Linguistik und Kommunikationswissenschaft. Referat einer Diskussion.
4. Katičić, R. & Blümel, W. 1969. Die sprachliche Zeit.
- * 5. Brettschneider, G. 1969. Das Aufstellen einer morphophonemischen Kartei (illustriert an der Morphophonemik des japanischen Verbs).
6. Penčev, J. 1969. Einige semantische Besonderheiten der bulgarischen Geschmacksadjektive.
7. Seiler, H. 1969. Zur Problematik des Verbalaspekts.
8. Gottwald, K. 1970. Auswahlbibliographie zur Kontrastiven Linguistik.
9. Ibañez, R. 1970. Emphase und der Bereich der Negation Satz- vs. Satzgliednegation.
10. Penčev, J. 1970. Die reflexiven, medialen und passiven Sätze im Bulgarischen.
11. Untermann, J. 1970. Protokoll eines Kolloquiums über die Situation des Faches Indogermanistik, veranstaltet auf Einladung des Instituts für Sprachwissenschaft, Köln am 30.01.1970, 11:15 - 13:00 Uhr.
12. Seiler, H. 1970. Abstract Structures for Moods in Greek.
13. Bäcker, J. 1970. Untersuchungen zum Phonemsystem und zur Nominalflexion im Litauischen (unter besonderer Berücksichtigung des Akzentwechsels in der Nominalflexion).
14. Rosenkranz, B. 1970. Georg von der Gabelentz und die Junggrammatische Schule.
15. Samuelsdorff, P. 1971. Problems of English-German Automatic Translation.
16. Rosenkranz, B. 1971. Zur Entstehungsgeschichte der idg. Verbalflexion.
17. Babiniotis, G. 1971. Phonologische Betrachtungen zum Wandel a zu e im Ionisch-Attischen.
18. Seiler, H. 1971. Possessivität und Universalien. Zwei Vorträge gehalten im Dezember 1971: I. Zum Problem der Possessivität im Cahuilla (Uto-Aztekisch, Südkalifornien) II. Possessivität und Universalien.
19. Maas, U. 1972. Semantik für Sprechakte
20. Seiler, H. 1972. Zum Problem der sprachlichen Possessivität.
21. Leys, O. 1972. Nicht-referentielle Nominalphrasen.
22. Pisarkowa, K. 1973. Possessivität als Bestandteil des polnischen Sprachsystems.
- * 23. Brettschneider, G. & Lehmann, Ch. 1974. Der Schlagwortkatalog des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Köln.
24. Wiesemann, U. 1974. Time Distinctions in Kaingang.
25. Untermann, J. 1975. Etymologie und Wortgeschichte.
- * 26. Seiler, H. u.a. 1975. Deskriptive und etikettierende Benennung; Relativkonstruktionen, (Becker, Katz, Walter, Habel, Schwendy, Kirsch, Clasen, Seip).
27. Lehmann, Ch. 1975. Sprache und Musik in einem Schumann/Heine-Lied.
28. Stephany, U. 1975. Linguistic and Extralinguistic Factors in the Interpretation of Children's Early Utterances.

29. van den Boom, H. & Samuelsdorff, P. 1976. "Aspects"-Kommentar. Protokolle eines Seminars aus dem WS 1975/76.
30. Walter, H. 1976. Gapping, Wortstellung und Direktionalitätshypothese.
31. Ojo, V. 1976. Linguistische und soziolinguistische Aspekte der Entlehnung.
32. 1976. Diskussion von Roman Jakobson mit Professoren u. Studenten der Uni Köln.
33. Samuelsdorff, P. 1977. On Describing Determination in a Montague Grammar.
34. Auer, P. & Kuhn, W. 1977. Implikative Universalien, linguistische Prinzipien und Sprachtypologie.
35. Lehmann, Ch. 1978. Der Relativsatz im Persischen und Deutschen; ein funktional-kontrastiver Vergleich.
- * 36. Stephany, U. 1978. The Modality Constituent - A Neglected Area in the Study of First Language Acquisition.
- * 37. Lehmann, Ch. 1980. Guidelines for Interlinear Morphemic Translation. A proposal for a standardization.
38. Biermann, A. 1980. Nominalinkorporation.
39. Kukuczka, E. 1982. Verwandtschaft, Körperteile und Besitz. Zur Possession im Tamil.
40. Paul, W. 1982. Die Koverben im Chinesischen (with an English summary).
- * 41. Schlögel, S. 1983. Zum Passiv im Türkischen.
- * 42. Breidbach, W. 1983. Zur Possession im Samoanischen.
- * 43. Stephany, U. 1983. The development of modality in language acquisition.
- * 44. Seiler, H. Die Indianersprachen Nordamerikas. Ausarbeitung der Vorlesung SS 1980.
- * 45. Kukuczka, E. 1984. Lokalrelationen und Postpositionen im Tamil.
- * 46. Simons, B. 1984. Sprachliche Strukturen der Lokalität im Dakota.
- * 47. Pustet, R. 1985. Possession im Dakota.
- * 48. Schlögel, S. 1985. Zur Kausativierung im Türkischen.
- * 49. Premper, W. 1986. Kollektion im Arabischen.
- * 50. Fachner, Regine. 1986. Der Relativsatz im Bambara.

Neue Folge:

- * 1. Hofmann, Gudrun. 1986. Zum Verständnis epistemischer Modalausdrücke des Deutschen im Kindergartenalter.
- * 2. Breidbach, Winfried. 1986. Die Verben mit der Bedeutung 'weggehen' im Althochdeutschen.